agzente plus

Magazin für Ulmer Bürgerinnen und Bürger

Ausgabe 28
Juni
2023

Eine gemeinsame Initiative von lokale agenda ulm 21 und engagiert in ulm

agzente plus
ganz einfach online lesen!
agzente.de

Schwerpunktthema in diesem Heft:
Nachhaltige Lieferketten

Energie- und Wärmewende in Ulm

Regionale Lebensmittel für eine robuste Versorgung

Wichtiges und Informatives aus Ulmer Vereinen und Einrichtungen

buck

IHR FACHMANN FÜR:

- BAD
- HEIZUNG
- SANITÄR

PARA DIGMA

WÄRME & STROM SELBST ERZEUGEN

- Brennglaskollektoren
- Strommodule mit 30 Jahren Garantie
- Batteriespeicher mit Komponenten von BMW

WÄRMEPUMPE

- vielseitig einsetzbar
- leise und sparsam
- natürliches Kältemittel

PELLETS-STÜCKHOLZ-HEIZUNG

- automatische Zündung
- erfüllt alle gesetzlichen Normen
- hoher Wirkungsgrad

HEIZKOSTEN SENKEN: EINZELRAUMREGELUNG

- intelligente Heizungsregelung für jeden Raum
- durch die Einzelraumregelung kann der Verbrauch um 30% reduziert werden
- für 1-Rohr- und 2-Rohr-Systeme geeignet

buck

www.buckheizung.de

Wir bieten Lösungen!

Buck GmbH
Krautgartenweg 10
89179 Beimerstetten
Tel.: 0 73 48 - 55 58
buckgmbh@t-online.de

agzente plus

Getreide aus der Ukraine, Solarmodule aus China, Jeans aus Bangladesh - wir sind darauf angewiesen, dass Lieferketten vom Ausland bis in unsere Geschäfte, Handwerksbetriebe und Unternehmen funktionieren. Die Vereinfachung des internationalen Handels hat vieles möglich gemacht, doch die Globalisierung der Märkte hat auch Schattenseiten. Das zeigen Lieferengpässe für Rohstoffe, die kriegsbedingte Energiekrise oder die steigenden Lebensmittelpreise. Gleichzeitig geht unser Konsum oft auf Kosten von Menschen und Natur in den Herkunftsländern. Lesen Sie in diesem Heft die Einschätzung von Experten über Versorgungssicherheit, Rohstoffherkünfte und über die Initiative für ein europäisches Lieferkettengesetz, um Menschenrechte und Umwelt entlang von Lieferketten zu schützen. Außerdem gibt es wieder viel Wissenswertes aus Ulmer Einrichtungen und Vereinen. Viel Spaß beim Lesen!

inhalt

Impressum
agzente plus ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

Herausgeberteam
Petra Schmitz
lokale agenda ulm 21
p.schmitz@ulm.de
Larissa Heusohn
engagiert in ulm
heusohn@engagiert-in-ulm.de
Michael Frank
FRESKO - Werkstatt für Werbung
info@fresko.de

Texte im redaktionellen Teil
Thomas Dombeck, Isabella Hafner, Stefan Löffler

Karikatur auf Seite 4
Hermann Rösch

Fotos
teilweise www.stock.adobe.com und www.pixabay.com

Titelbild
Adobe Stock

Druck
Druckhaus Ulm-Oberschwaben
Papier: UPM 80C Brite 60 g/m²

Verteilung
3 x jährlich an alle Ulmer Haushalte sowie über die beteiligten Partner.
Auflage 57.000 Stück

Nächste Ausgabe
September 2023
Redaktions- & Anzeigenschluss:
03. Juli 2023
Buchungsschluss:
26. Juni 2023
info@agzente.de

Seite 4-16 **Kinderarbeit auf der Spur, Luft nach oben, Regionale Versorgung für eine robuste Gesellschaft, „Jeder muss tun, was er kann.“, Die Zukunft wird solar und digital**

Seite 16-20 öko agzente

Seite 21 agzente plus – Gewinnspiel

Seite 22-27 lokale agenda ulm 21

Seite 28-29 engagiert in ulm

Seite 30 Radio free FM

Seite 31 Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V.

Seite 32 Caritas Ulm-Alb-Donau

Seite 33 ulmkolleg

Seite 34 Landratsamt Neu-Ulm

Seite 35 Freie Wähler Ulm

Seite 36 Grüne Fraktion Ulm

Seite 37 Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm

Seite 38-43 Stadt Ulm - Digitale Agenda

Seite 44-47 agzente+ stellt vor

partner

ab Seite 20

lokale agenda ulm 21

Radio free FM 102,6 MHz

engagiert in ulm

Stadt Ulm ulm

ulmkolleg
Staatlich anerkannte Berufsfachschule für Physiotherapie, Massage und Podologie

Neu|Ulm Stadt Neu-Ulm

100 Jahre ASB
Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V. Region Ulm, Alb-Donau, Heidenheim, Aalen

Lebenshilfe Donau-Iller

DEIN START 2023

caritas Caritas Ulm-Alb-Donau

GRÜNE Fraktion Ulm

Freie Wähler ulm

Kinderarbeit auf der Spur

Seit Jahresbeginn ist es in Kraft. Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz regelt die unternehmerische Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten in den globalen Lieferketten. Was sich genau dahinter verbirgt, erklärt uns Prof. Dr. Martin Müller, Leiter des Instituts für nachhaltige Unternehmensführung an der Universität Ulm.

Herr Müller, das neue Lieferkettengesetz sorgt seit Beginn des Jahres für Handlungsbedarf. Was sind die größten Herausforderungen für die Betriebe?
Ob man direkt von der Regelung betroffen ist, kommt erst einmal auf die Größe des Unternehmens an. Des Weiteren ist natürlich wichtig, in welcher Branche man aktiv ist und ob man zum Beispiel große Konzerne als Partner hat. Denn diese wollen nun Auskunft haben über die Herkunft der angebotenen Rohstoffe wie Eisenerz, Kupfer, Blei oder Gold, Früchte oder Nüsse. Das erfordert eine entsprechende Recherche, eine Dokumentation und Überprüfung, ob Maßnahmen eingehalten werden.

Festgestellte Vergehen müssen beseitigt werden

Auf der Suche nach Kinderarbeit

Das Gesetz gilt erst einmal für Unternehmen, die mehr als 3.000 Beschäftigte haben?
Noch ist das so. Von kommendem Jahr an sind dann auch Betriebe mit bis zu 1.000 Angestellten und Arbeiter unmittelbar von der gesetzlichen Einhaltung der Sorgfaltsflicht betroffen. Doch wie bereits erwähnt gibt es schon jetzt Partner, die bereits eine anlassbezogene Risikoüberprüfung machen möchte.

Gilt das Gesetz in der ganzen EU?
So eine Regelung wird diskutiert. Ein Vorschlag, der deutlich über das deutsche Gesetz hinausgeht, liegt auf dem Tisch. Im Moment hat jedes Land seine eigenen Gesetze. In Frankreich gilt der Nachweis der Sorgfaltspflicht nur für Firmen mit mehr als 10.000 Mitarbeitenden.

Genügt es mögliche Missstände aufzudecken?
Nein, das ist nicht genug. Man muss festgestellte Vergehen oder Unregelmäßigkeiten auf jeden Fall beseitigen. Und man muss auch untersuchen, ob die eingeleiteten Maßnahmen auch wirksam waren. Wenn man keinen Einfluss auf die Situation vor Ort hat, muss man als Unternehmen auf jeden Fall nachweisen, dass man alles versucht hat, eine Lösung zu finden und anzustreben.

Kommt es oft vor, dass man trotz aller Anstrengungen keinen Einfluss auf Menschenrechtsverletzungen ausüben kann?
Eigentlich nicht, zur Not muss man sich von dem Lieferanten trennen. Eine Möglichkeit für kleine und mittelständische Betriebe besteht darin, sich mit anderen Unternehmen zusammenzuschließen und Initiativen zu bilden, die den Druck erhöhen können, sie sind ja oftmals nicht die alleinigen Abnehmer von Rohstoffen.

In welchen Ländern ist es schwierig, die Arbeitsbedingungen zu kontrollieren?
Hier muss man afrikanische Ländern nennen, Asien, aber auch in Südamerika. Auch in Indien gibt es Probleme. Das hängt immer von der Branche ab.

Welche Probleme treten denn am häufigsten auf?
Es betrifft viele Themen, darunter Menschenrechte, Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Überstunden, Korruption oder auch das fehlende Recht zur Vereinigungsfreiheit, so dass keine Betriebsräte eingesetzt werden können

Wie kann man mögliche Menschenrechtsverletzungen vor Ort feststellen und dokumentieren?
Zum Beispiel durch Auditierungen, die durch Expertenteams von spezialisierten Dienstleistern an den entsprechenden Standorten durchgeführt werden. Hier muss zum Beispiel überprüft werden, ob es von allen Mitarbeitenden eine Personalakte gibt,

in der das Alter klar erkennbar und durch einen Pass verifiziert ist. Man sollte Interviews führen und Betriebsbesichtigungen machen und zum Beispiel auch prüfen, ob es eine dokumentierte Arbeitszeiterfassung gibt. Wichtig ist, und das ist für viele Unternehmen eine große Herausforderung, dass man letztendlich über eine transparente Kette verfügt, in der alle einzelnen Schritte lückenlos überprüfbar sind. Dabei muss man berücksichtigen, dass es in den verschiedenen Ländern unterschiedliche Gesetze oder Nomen gibt. Dies ist alles nicht trivial und kostet auch Geld, da man immer Spezialisten in die einzelnen Länder schicken muss.

Und was passiert, wenn nach Abreise der Auditoren die Maßnahmen nicht mehr eingehalten werden?

Diese Kritik gibt es natürlich schon lange. Wichtig ist, dass man einen Prozess aufsetzt. Wenn eine Firma im Prinzip alles gemacht hat, was in ihrer Macht steht, denn kann sie für Menschenrechtsverletzungen nicht haftbar gemacht werden. Können Vertragsverletzungen nachgewiesen werden, kann natürlich die Lieferbeziehung beendet werden. Wenn ich diesen Prozess jedoch nicht sorgfältig aufgebaut habe, und es gibt gar keine Menschenrechtsverletzung, drohen trotzdem hohe Bußgelder. Denn das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle prüft, ob der Prozess prinzipiell geeignet ist, Risiken zu identifizieren und Menschenrechtsverletzung zu entdecken und abzustellen. Gibt es diese Dokumentation nicht, kann es teuer werden.

Wie groß ist denn der Mehraufwand für die Unternehmen?

Es hat alles zwei Seiten. Klar kommen nun auf die Unternehmen mehr Kosten und mehr Aufwand zu. Man muss aber auch sehen, dass man Jahre lang von den negativen Folgen der Globalisierung profitiert hat. Man musste eben nicht so genau hinsehen und erkennen, wie die Arbeit in südamerikanischen Bergwerken oder auf afrikanischen Plantagen abläuft. Man wollte es einfach nicht wissen. Hauptsache die Rohstoffe waren billig und die Qualität stimmte. Durch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz wird nun klar, dass es eben unhaltbare Zustände gibt, die es zu bekämpfen gibt.

Dr. Martin Müller, Leiter des Instituts für nachhaltige Unternehmensführung zum Lieferkettengesetz: „Es hat alles seine zwei Seiten."
Foto: Stefan Loeffler

Mehr Kosten und Aufwand für Unternehmen

Die Fragen stellte Stefan Loeffler

Anzeige

Dr. Dominic Bresser beschäftigt sich seit etwa 13 Jahren mit der Erforschung von elektrochemischen Energiespeichern. Nach Studium und Promotion an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie einem zweijährigen Forschungsaufenthalt in Frankreich ist er nun seit bald sieben Jahren am Helmholtz-Institut Ulm tätig. Seine Gruppe beschäftigt sich insbesondere mit der Erforschung und Entwicklung Lithium- und Natrium-basierter Batterien, um diese ausgehend von einem grundlegenden Verständnis leistungsfähiger und nachhaltiger zu machen.

Luft nach oben

Sie werden immer beliebter. Die Anzahl der E-Autos in Deutschland wächst rasant. Kann das zu einem Engpass bei der Lieferung von Batterien führen?

Norwegen ist auf dem Siegertreppchen, Deutschland landet auf Platz 16. Nein, das sind nicht die Ergebnisse der letzten Winterolympiade. Hier geht es um E-Mobilität. Denn in dem skandinavischen Land liegt der Anteil der batteriebetriebenen Elektrofahrzeuge bei über 80 Prozent. In Deutschland sind es im 1. Quartal dieses Jahres gerade einmal 14,2 Prozent. Dennoch ist es in Deutschland um die E-Mobilität gar nicht so schlecht bestellt: „Jedes dritte in Deutschland zugelassene Fahrzeug ist ein E-Auto“, weiß Dr. Dominic Bresser vom Helmholtz-Institut Ulm. Soll heißen: Im Jahr 2022 waren über eine Million Elektro-Fahrzeuge auf den Straßen unterwegs: „Das ist eine starke Entwicklung, denn das waren 700.000 Autos mehr als noch im Jahr 2021.“

Energiedichte wird pro Jahr um zehn Prozent gesteigert

Damit scheint klar zu sein, wohin die Reise geht. Doch kann die Produktion den Trend mithalten oder sind durch die noch immer spürbaren Corona-Auswirkungen bei den Lieferketten Engpässe zu erwarten? Die zentralen Rohstoffe, die für die Lithium-Ionen-Akkus verwendet werden, sind Graphit, Nickel, Mangan, Kobalt, Eisen, Kupfer und Aluminium.

Kurzfristig kritisch war die Lieferung von Nickel. Dr. Dominic Bresser: „Zu Beginn des Ukraine-Krieges ist der Preis für Nickel exorbitant nach oben geschossen, hat sich aber relativ schnell wieder beruhigt. Dies gilt im Wesentlichen auch für Lithium.“

Genügend Rohstoffe vorhanden

Auch für die nächsten Jahrzehnte sieht Dr. Bresser bei den Rohstoffen für die Akkus keine größeren Probleme auf dem Weltmarkt: „Prinzipiell ist genug vorhanden.“ Der größte Vorteil gegenüber den endlichen Ressourcen wie zum Beispiel Öl sei, dass diese Elemente sich nicht verbrauchen und durch geeignete Recyclingmaßnahmen zurückgewonnen werden können.

Auch die Entwicklung der in Autos eingesetzten Lithium-Ionen-Batterien schreitet munter voran. Allen voran wird in der Öffentlichkeit über eine verbesserte Leistung diskutiert. Dr. Bresser: „Die interessanteste Frage ist immer, wie weit man mit einer Batterieladung pro Masse oder Volumen kommt.“ Nach der ersten Präsentation einer Lithium-Ionen-Batterie in den 90er-Jahren konnten die Forscher die Energiedichte pro Jahr um jeweils etwa zehn Prozent steigern: „Dieser Trend hält nach 30 Jahren auch noch aktuell an.“ Diese Fortschritte seien unter anderem das Ergebnis einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Materialien, aber auch insbesondere der Verbesserung des Zelldesigns und der Reduzierung der Anteile der Komponenten, die nicht zur Speicherung von Energie beitragen.

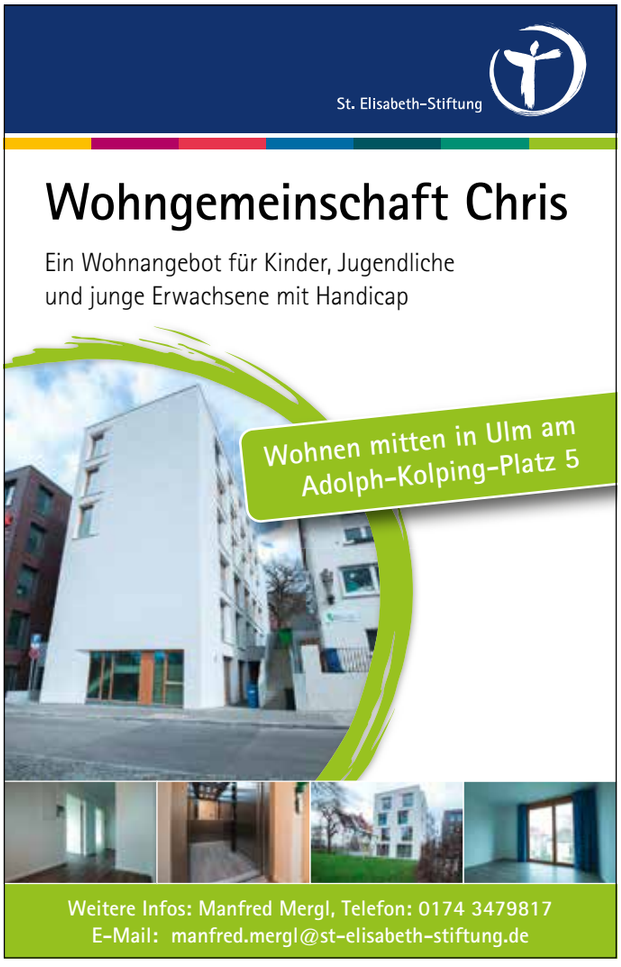
Anzeige

Dazu zählt zum Beispiel das Zellgehäuse, erklärt Dr. Dominic Bresser zuversichtlich: „Hier ist auch in den kommenden Jahren viel Luft nach oben.“ Die zweite starke Zielrichtung liege auf der Verbesserung der Schnellladefähigkeit. Idealerweise sollte man in fünf Minuten den Ladezustand von zehn auf 80 Prozent erhöhen können, so der Forscher: „Das ist dann mit einem normalen Tankstellenaufenthalt vergleichbar.“

All diese Aspekte können dazu beitragen, dass in nicht allzu ferner Zukunft noch mehr Menschen mit dem Kauf eines E-Autos liebäugeln und Deutschland im Bereich E-Mobilität im Vergleich zu anderen europäischen Staaten wieder ein paar Plätzchen gut machen kann.

Stefan Loeffler

Anzeige



Die Ukraine gehört zu den größten Produzenten für Weizen weltweit. Experten schätzen, dass zwischen acht und zehn Prozent des weltweiten Weizen-Exports aus der Ukraine kommt.

Regionale Versorgung für eine robuste Gesellschaft

Die Ukraine als Kornkammer Europas ist als Lieferant von Getreide wackelig. Dort ist Krieg. Währenddessen hat das spanische Andalusien - der Gemüsegarten Europas - seit Jahren ein Wasserproblem. Weil es kaum mehr regnet und so viel draufgeht, um beispielsweise Tomaten und Erdbeeren zu erzeugen. Seit dem vergangenen Jahrhundert ist es „normal“ für uns, dass unsere Supermärkte gefüllt sind mit Waren aus aller Welt.

Der Anbau von Tomaten und Erdbeeren für deutsche Verbraucher*innen verursacht in Andalusien Wassermangel

Doch lassen uns Krisen umdenken? Kann uns wieder mehr regionale Versorgung robuster machen, Frau Heisler?

Diese Krisen schärfen auf jeden Fall unser Bewusstsein dafür, dass wir weltweit eng vernetzt sind und dass das Vor- und Nachteile hat. Sie machen uns unsere Abhängigkeiten deutlich. Menschen fragen sich: Was wird bei uns überhaupt produziert und an welchen Stellen sind wir tatsächlich abhängig, wenn wir bestimmte Lebensmittel essen oder trinken wollen?

Melonen aus der Deutschland wachsen mittlerweile schon gut. In vielen Ländern mit Wassermangel können sie nur noch schwer erzeugt werden.

Tomaten sind der Deutschen liebstes Gemüse. Sie werden das Jahr über durchgegessen, nicht nur in den Sommermonaten, wenn sie eigentlich Saison hätten. Mittlerweile kommen sie aber auch aus Belgien. Oft aus Gewächshäusern, in denen sie über mehrere Etagen wachsen, gezielt mit Wasser betröpfelt werden und ihre Nährstoffe dosiert aus Röhrchen bekommen. Sie schmecken sogar. Sehen Sie in solchen Hydrokulturen die Zukunft, um nachhaltig Tomaten essen zu können?

Die Produktionsbedingungen werden sich zunehmend verändern, gerade wenn man an den Wasserverbrauch denkt. Und sicherlich werden in manchen Ländern Tomaten oder Gurken nicht mehr in dem Umfang angebaut werden können, wie das bisher geschehen ist. Laut Umweltbundesamt ist die Lebensmittelproduktion mit der Ernährungswirtschaft, also dem vor- und nachgelagerten Bereich zur Landwirtschaft, zu 16 Prozent für die Treibhausgasemissionen verantwortlich. Einerseits bemühen sich die Lebensmittelproduzenten immer mehr darum, nachhaltiger anzubauen und diesen Effekt zu verringern. Andererseits verändern sich auch die Anbauregionen durch das veränderte Klima: Wir werden in Deutschland künftig mehr Produkte anbauen, die bisher eher in Südeuropa gewachsen sind.

Welche Produkte können das sein? Können wir etwa Tomaten aus Spanien, Melonen aus Marokko oder Kiwis aus Italien oder gar aus Neuseeland durch eigenen Anbau kompensieren? Zumal beispielsweise eine Melone in Marokko 1200 Liter Wasser braucht, um zur Melone zu werden...

Für mich ist vor allem die Frage: Wie sieht unser Konsumverhalten in Zukunft aus? Welche Lebensmittel kaufen wir ein? Brauche ich wirklich eine Melone, die in einer wasserarmen Region angebaut worden ist? Brauchen wir bestimmte Lebensmittel das ganze Jahr über? Ich glaube gleichzeitig, dass wir als Gesellschaft in unserer globalisierten Welt nicht gänzlich auf Produkte aus anderen Weltregionen verzichten möchten, wie Bananen oder Orangen. Es gibt aber auch hier bei uns schon Landwirte, die versuchen, Produkte anzubauen, die wärmere Temperaturen benötigen, wie Melonen oder Paprika. Es geht allerdings auch um Konkurrenzfähigkeit und

Anzeige

darum, was der Konsument tatsächlich bereit ist, zu welchem Preis zu kaufen. Eine Melone aus Deutschland wird im Vergleich zu einer aus Marokko vermutlich im Geschäft mehr kosten.

Aber möglich wäre es, Melonen hier anzubauen?
Ja, Melonen werden zum Beispiel in den ostdeutschen Bundesländern vermehrt angebaut, erste Ansätze gibt es auch in Baden-Württemberg oder Bayern. Die Experimentierfreude, der Anbau neuer Produkte hängt aber immer von den einzelnen Landwirtinnen und Landwirten ab, die mal in ein neues, innovatives Produkt einsteigen möchten und Anbau und Vermarktung einfach mal im kleinen Maßstab versuchen.

Welches Obst oder Gemüse hat in Ihren Augen sonst noch Potenzial, in Deutschland angebaut statt extra eingeflogen zu werden?
Es werden zunehmend Hülsenfrüchte angebaut – zwar noch der überwiegende Teil als Futtermittel, aber auch als Nahrungsmittel für Menschen kommen sie stärker in den Blick. Gerade auch wegen der Diskussion um Nachhaltigkeit und einem damit verbundenen geringeren Fleischverbrauch: egal, ob es Linsen sind oder Kichererbsen, Lupinen oder Bohnen. Die Eignung als wichtiges Nahrungsmittel wird oft noch unterschätzt, da ist mit Sicherheit noch viel Potenzial. Aber auch Pseudogetreidearten wie Hirse, Quinoa, Amaranth und Buchweizen werden mehr und mehr bei uns in Deutschland angebaut, ebenso Heidelbeeren und Himbeeren. Doch manche Produkte, wie Pseudogetreide, sind bei uns noch ein Nischenprodukt.

Warum?
Weil Anbau, Ernte, Aufarbeitung, Reinigung oder Vermarktungsmöglichkeiten sich teilweise erst noch entwickeln müssen. Und natürlich ist es auch eine Sache der Nachfrage und des Preises. Manches kostet hier einfach das Doppelte.

Doppelt so viel an der Kasse hinzulegen, ist eine Überwindung. Selbst mit viel Wohlwollen. Könnten die Preise sinken, wenn etwa die Nachfrage stiege, die Erntemaschinen besser würden oder Bauern mehr in die Direktvermarktung gingen?
Über technische Entwicklungen kann sich da sicherlich einiges tun, ebenso, wenn Produkte in größerem Stil angebaut werden. Aber es liegt vor allem an den im internationalen Vergleich hohen Lohnkosten. Am Ende können für Verbraucherinnen und Verbraucher aber auch andere Faktoren entscheidend sein: Wie frisch sind die Produkte? Wurden diese regional produziert? Wo soll die Wertschöpfung geschehen? Ist es mir wichtig, dass die Landwirte hier ihr Auskommen haben? Dass die Kulturlandschaft erhalten bleibt? Es gibt viele Gründe dafür, warum ich ein regionales Produkt kaufen will. Und unsere regionalen Produkte werden sicherlich auch in Zukunft teurer sein als Produkte, die aus Regionen kommen, in denen günstiger produziert wird, beispielsweise weil es geringere Standards beim Umweltschutz gibt.

Wichtiger Punkt: Frische. Ein Gemüse, das unreif gepflückt wurde und eine lange Reise hinter sich hat, auf der es sich vielleicht noch ein paar Dellen geholt hat, schneidet ja eigentlich schlechter ab als recht frisch vom Strauch Gepflücktes aus der Nähe?
Frische und Geschmack ist für viele wichtig. Eine sonnengereifte Tomate schmeckt nicht nur besser, sie hat auch gesündere Inhaltsstoffe. Die Jahresberichte der Lebensmittelüberwachung des Landes Baden-Württemberg weisen jährlich aus, dass heimisches Saisonobst und Gemüse weniger Rückstände an Pflanzenschutzmitteln enthält. Die Umweltschutzstandards sind bei uns in der Regel höher und werden auch besser kontrolliert. Das hat Vorteile für die Verbraucherinnen und Verbraucher genauso wie für unsere Umwelt. Wobei auch bei uns in Deutschland noch Potenzial besteht – das zeigen aktuelle Studien, die einen Zusammenhang zwischen Pestizideinsatz und Artensterben sehen.

Frische Produkte aus der Region sind oft teurer - unter anderem wegen höherer Lohnkosten

Anzeige

Wir hatten jetzt auch viele Jahrzehnte lang Monokulturen auf den Feldern. Spüren Sie eine Veränderung, weil der Anbau vielfältiger wird?
Das kann man so noch nicht sagen, weil sich viele Produkte noch im Nischenbereich bewegen. Dazu zählen beispielsweise Hanf, Buchweizen, Aroniabeeren, Gojibeeren und Heidelbeeren oder auch Süßkartoffeln. Außerdem: Die Landwirte produzieren, was für sie wirtschaftlich interessant ist und was die Verbraucherinnen und Verbraucher über den Lebensmitteleinzelhandel nachfragen. Ich wiederhole es gerne nochmals: Die Verbraucherinnen und Verbraucher beeinflussen mit ihrem Einkaufsverhalten, wie die Landwirtschaft vor Ort produziert und welche Kulturen sie anbaut. Ebenso auch, wie die Nutztiere auf den Höfen gehalten werden.

Wenn es jetzt wegen des Klimawandels wärmer hier wird, bietet das ja auch Chancen für Nahrungsmittel, die bislang aus dem Süden kamen?
Man sieht die Veränderung ganz klar: Schon seit einiger Zeit werden in den milderen Regionen in Deutschland Pfirsiche und Aprikosen angebaut. Und seit einigen Jahren auch Kiwis.

Verbindet man nicht unbedingt mit einem deutschen Garten oder gar Obstbau in Deutschland.
Im Bodenseeraum und im Rheintal gibt es mittlerweile gute Bedingungen für eher wärmeliebendes Obst oder Gemüse. Beim Obst haben wir derzeit in Deutschland einen Selbstversorgungsgrad von fünfundzwanzig Prozent. Aber Ananas oder Bananen werden wir in absehbarer Zeit in Deutschland nicht anbauen können. Da bin ich mir sicher.

Nebenprodukte aus Brotgetreide werden Futtermitteln für Tiere beigemischt

Könnte man in Deutschland komplett ohne Nahrungsmittelimporte auskommen? Oder müssten wir noch viel dafür tun?
Davon sind wir derzeit in unserer globalisierten Welt weit entfernt. Bei anderen Lebensmittelgruppen weisen wir zwar einen höheren Selbstversorgungsgrad auf. Aber wenn man herausrechnet, beispielsweise wie viel Soja ich für die Fütterung von Tieren brauche, dann relativiert sich der Selbstversorgungsgrad wieder.

Wären wir alle Vegetarier und alles angepflanzte Getreide würde nicht über den Umweg Tier und Fleisch, sondern direkt als Nahrungsmittel zu uns kommen, würden wir es dann schaffen?
Der Selbstversorgungsgrad wäre höher, wenn wir uns mehr pflanzlich ernährten. Aber pauschal kann man das nicht sagen. Dazu ist die Lebensmittelproduktion heutzutage zu vernetzt und die Erwartungshaltung von Verbraucherinnen und Verbrauchern eine andere als vor beispielsweise 100 Jahren. Ebenso sind nicht alle Pflanzen, die als Lebensmittel angebaut wurden, nach der Ernte markttauglich. Wenn beispielsweise im Brotgetreide der Eiweißanteil oder der fürs Backen notwendige Kleberanteil zu niedrig ist. Auch werden verschiedenste Nebenprodukte wie Extraktionsschrote oder Kleie in Futtermittel eingemischt. Deshalb ist die Verwertung über den Tiermagen allemal besser als das Wegwerfen. Ebenso kann das Grünland nur über Wiederkäuer genutzt werden. Werden Wiesen nicht gemäht oder beweidet, wachsen sie zu und werden Wald.

Isabella Hafner

Antonia Heisler vom Fachdienst Landwirtschaft des Landratsamtes Alb-Donau-Kreises will das Bewusstsein in der Bevölkerung für gute Ernährung und regional erzeugte Produkte schärfen.

Anzeige

UWS Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH

MIETERCENTER • NEUE STRASSE 104 • 89073 ULM • T 0731 20650-0 • WWW.UWS-ULM.DE

Wir bilden aus!

AUSBILDUNGSPLATZ 2024

Die Immobilienkauffrau / Immobilienkaufmann
Ausbildung bei der UWS – ein guter Einstieg und eine interessante Perspektive für Ihre Zukunft. Wir bieten eine fundierte und qualifizierte 3-jährige Ausbildung in allen Bereichen unseres Unternehmens.

„Jeder muss tun, was er kann.“

Endlich Frühling. Winter ade. Während man am 2. Mai auf dem Münsterplatz die Sonne genießen konnte, wurde bei der Stadthausveranstaltung des Ulmer Initiativkreises nachhaltige Wirtschaftsentwicklung (unw) über die Wärmeversorgung der kommenden Jahre diskutiert.

„Wie heizt Ulm?“ So lautete der Titel der diesjährigen Stadthausveranstaltung des unw, der damit ein fürwahr heißes Thema aufs Podium brachte, das vielen unter den Nägeln brennt. Die Sitzreihen waren voll besetzt.

Spätestens seit dem Überfall von Russland auf die Ukraine und der dadurch drohenden Gasnotlage ist das Thema, wie wir zukünftig unsere Wohnungen und Gebäude heizen wollen, auf der Tagesordnung. Aktuell diskutiert die Bundesregierung über ein Verbot von Öl- und Gasheizungen. Der Einbau der klimaschädlichen Heizungen soll bereits ab 2024 verboten werden. Von dem Zeitpunkt an sollen nur noch Heizsysteme verbaut werden, die Wärme aus „mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien“ erzeugen.

Wie kann das erreicht werden? Ist die Wärmepumpe im Altbau überhaupt sinnvoll? Ist nicht zuvor eine sehr teure Sanierung notwendig? Könnte eine Pelletheizung eine Alternative sein, und wie ökologisch ist die Fernwärme in Ulm? Das waren die Fragen des Abends.

Oberbürgermeister Gunter Czisch fordert in seinem Grußwort dann auch Offenheit gegenüber neuen Innovationen: „Um den Klimaschutz zu schaffen, müssen wir unsere Gewohnheiten verändern“. Und auch im Hinblick auf die Dämmung älterer Gebäude, die Hausbesitzer auch im hohen Alter sehr hohe Kosten aufbürden, meinte das Stadtoberhaupt: „Alle Veränderungen in der Stadtgesellschaft müssen realistisch machbar sein.“

Wie kann die Wärmeversorgung in Ulm gesichert werden? Darüber diskutierten im Stadthaus: (v.l.) Ulrich Willmann, Klaus Eder, Norbert Unterharnscheidt, Dr. Volker Kienzlen, Prof. Dr. Markus Hölzle und Roland Mäckle.
Foto: Stefan Loeffler

Viel Sand im Getriebe

Auch der unw Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Martin Müller weiß, dass das Thema polarisiert und starke Emotionen hervorruft: „Da ist viel Sand im Getriebe.“

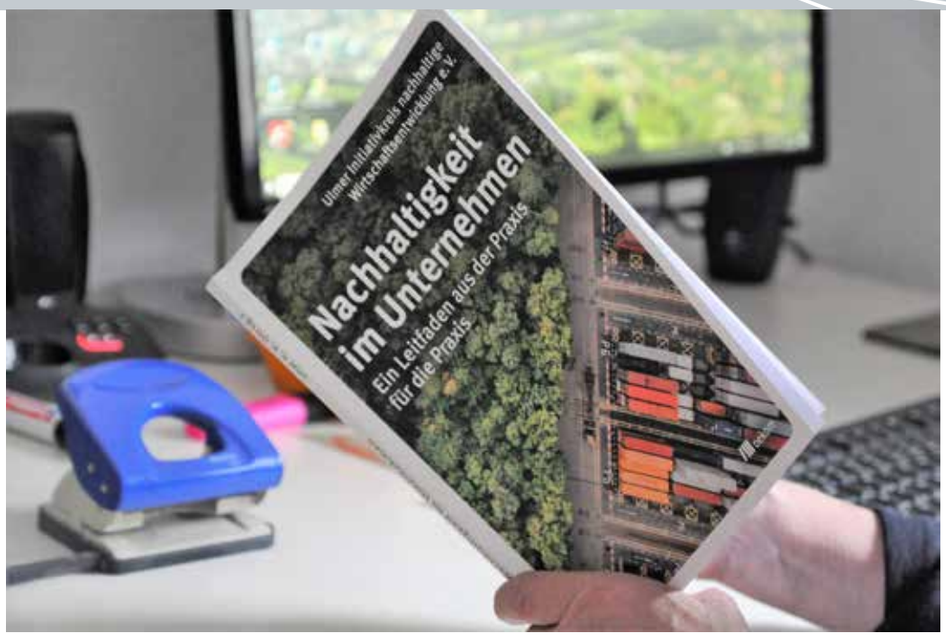
Für Moderator Dr. Volker Kienzlen, Geschäftsführer der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH ist klar: „Eigentum verpflichtet.“ Jeder müsse Verantwortung in einer Gesellschaft übernehmen und seinen Beitrag leisten. So stehe es im Grundgesetz.

Realistische Veränderungen in der Stadtgesellschaft

Anzeige

Besuchen Sie uns auf www.tagen.ulm.de

Finden Sie Tagungshotels, Eventlocations und Rahmenprogramme für Ihre Veranstaltung in Ulm und Neu-Ulm.



Das unw-Buch „Nachhaltigkeit im Unternehmen“ erklärt Schritt für Schritt die effiziente Umsetzung nachhaltigen Wirtschaftens. Foto: Stefan Loeffler

Dass die Wärmewende mit vielen Verboten einhergehe ist für Roland Mäckle von der Regionale Energieagentur Ulm gGmbH „auch für Experten ein harter Brocken“. Sie habe jedoch viele Facetten und sie werde stattfinden: „Jetzt geht es vorrangig darum, die Wärmelast zu senken.“

Nur auf den Einbau von Wärmepumpen zu setzen, auf die man derzeit etwa ein Jahr warten müsse, sei jedoch zu kurz gesprungen: „Hier ist viel Aufklärung nötig, doch die Menschen sind offen.“

Für die Zukunft setzt Ulrich Willmann von der Stadt Ulm auf den weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes, um fossile Brennstoffe zu ersetzen. Dies sei Bestandteil eines kommunalen Wärmeplans, der im Sommer im Umweltausschuss vorgestellt wird. Zudem entwickle die Stadt derzeit mit dem Denkmalschutz ein Gestaltungsgesetz, damit nun auch bald in der Innenstadt PV-Anlagen installiert werden können.

Klaus Eder, Geschäftsführer der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, fordert auf dem Weg zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung eine ideologiefreie Diskussion: „Wir müssen die notwendige Infrastruktur vorausschauend und nicht planlos ausbauen. Und das jetzt.“

Warten auf den Wasserstoff

Das Thema Wasserstoff spielt für Prof. Dr. Markus Hölzle vom Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) in absehbarer Zeit keine Rolle – zumindest bei der Wärmeversorgung von privaten Haushalten: „Importierter Wasserstoff wird in Ulm frühestens 2035 verfügbar sein.“ Für Norbert Unterharnscheidt, Inhaber der e.systeme21 GmbH, hat der Paradigmenwechsel bereits begonnen. Es gehe um die Frage, wie man überschüssige im Sommer erzeugte Energie in den Winter retten könne: „Mit einem gemeinsamen Geist können wir die ambitionierten Ziele erreichen. Aber wir müssen unsere Gewohnheiten ändern.“ Für Dr. Volker Kienzlen ist klar, dass es die eine Lösung bei der Wärmewende nicht geben könne. Welche Technologie auch immer zum Zuge komme: „Ohne die Verbesserungen der Gebäudehüllen wird es nicht gehen. Da müssen wir ran.“

Und so lautete der Tenor des Abends. Um das höchst ambitionierte Ziel der Bundesregierung – Klimaneutralität bis 2040 – zu erreichen, müssen alle in einer Stadtgesellschaft an einem Strang ziehen – und damit auch jeder einzelne Bürger und jede einzelne Bürgerin. Dr. Markus Hölzle: „Jeder muss tun, was er kann.“

Stefan Loeffler

Anzeige

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
Laupheimer Str. 8 · 89155 Erbach · Tel. 0 73 05 / 93 34 43
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!
www.veinal.de
VEINAL® Horizontalsperre 20 Jahre Garantie
FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE QUALITÄT AM BAU E.V.

Buchtipp „Nachhaltigkeit im Unternehmen“

Aus der Praxis für die Praxis

Es ist ein Buch aus der Region für die Region. Doch nicht nur. Denn seine Praxisbeispiele sprechen alle Unternehmen an, die sich das Thema Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben haben oder planen, es in Zukunft zu machen. Wer das tut, weiß, dass es nicht immer ein leichtes Unterfangen ist, denn nachhaltig zu wirtschaften ist aktuell eine der größten unternehmerischen Herausforderungen.

Das Buch „Nachhaltigkeit im Unternehmen – Ein Leitfaden aus der Praxis für die Praxis“ schafft Abhilfe. Das über 150 Seiten starke Werk, das der Ulmer Initiativkreis nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e. V. (unw) herausgibt, beschreibt in Kürze die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen wie Biodiversität, Circular Economy, Mitarbeitermobilität und Geschäftsreisen sowie Nachhaltigkeitsmarketing. Anhand von Praxisbeispielen klären die Autoren und Autorinnen in zahlreichen Gesprächen mit unw Mitgliedsunternehmen aus der Region Ulm unter anderem auf, wie man eine Klimabilanz erstellt, wie man Mitarbeiter motivieren kann, wie die Energieerzeugung mit Photovoltaik und der Kontakt mit Stakeholdern funktioniert und Auszubildende zu Klimabotschaftern gemacht werden können.

Nachhaltigkeit im Unternehmen

Ein Leitfaden aus der Praxis für die Praxis
152 Seiten, Softcover,
Oekom-Verlag, ISBN 978-3-98726-015-5,
26,00 Euro (D). Auch als E-Book erhältlich.

Die Zukunft wird solar und digital

Ein Interview mit Heizungsbauer Ernst Buck

Die Buck GmbH aus Beimerstetten beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit der Realisierung nachhaltiger Heizungssysteme und betreut mehrere Tausend Kunden in der Region. Geschäftsinhaber Ernst Buck setzt dabei in erster Linie auf Solartechnik und Digitalisierung. agzente plus sprach mit ihm aus aktuellem Anlass über seine praktischen Erfahrungen und Empfehlungen.

Aktuell gibt es einen großen Hype um die Novelle des Gebäudeenergie-Gesetzes (GEG). Fest steht, dass ab 2024 alle neu verbauten Heizungen zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden sollen. Was bedeutet das für Ihr Unternehmen?

Große Verunsicherung bei den Eigenheimbesitzer:innen

Im Moment sind unsere Kunden sehr zurückhaltend, wir haben einen extremen Einbruch verzeichnet. Alle sind verunsichert. Das ging schon letzten Oktober los, als die bisherigen Zuschüsse gestrichen wurden. Nach wie vor werden aber auch Gas- und Ölheizungen nachgefragt – wie natürlich auch Wärmepumpen, Pelletheizungen und Solarthermie. Wir haben in allen Bereichen viel Erfahrung vorzuweisen.

Ist es sinnvoll, jetzt noch eine Gasheizung einzubauen?

Das sehe ich etwas zwiespältig. Man kann auch heute noch Gasheizungen verbauen, wenn man den Verbrauch gleichzeitig stark reduziert. Das ist das A und O.

Anzeige

Wolfgang Stittrich Erik Wischmann Ralf Milde

Freie Demokraten FDP

FDP im Ulmer Gemeinderat

Rathaus, Marktplatz 1, 89077 Ulm
Tel. 01 71 - 3 15 09 04
www.fdp-fraktion-ulm.de
fdp@ulm.de

Montage einer Luft-Wärmepumpe. Foto: VAILLANT GROUP

Man kann z.B. viel erreichen durch thermische Solaranlagen mit Röhrenkollektoren, die sehr leistungsfähig sind. So lässt sich der Energieverbrauch bei einem Heizungstausch um über 50 Prozent reduzieren! Außerdem machen wir einen hydraulischen Abgleich und raten zu einer digitalen Steuerung der Raumtemperatur. Auch das kann viel bewirken. Oft empfiehlt sich zusätzlich ein Austausch der alten Heizkörper, um die Heizfläche zu vergrößern. Für die Restenergie kann man dann je nach Situation auch eine Pelletheizung verwenden. Davon haben wir zur Zeit rund 1.200 laufen.

Holzpellets gehören sicher auch zu den zukünftigen Brennstoffen

Wie zukunftsfähig sind Holz- oder Pelletheizungen, wenn sie die EU nur noch bedingt als klimafreundlich einstuft?

Holzpellets gehören für mich sicher zu den zukünftigen Brennstoffen. Natürlich können wir nicht ganz Deutschland mit Holz beheizen, aber doch zu einem gewissen Anteil. Die Versorgung ist gesichert, da momentan nur rund 0,5 Prozent unseres Holzeinschlags für Pellets genutzt werden. Das meiste kommt als Abfall- oder Restholz aus Sägewerken usw. Daher werden Pellets auch durch den Bund gefördert. Moderne Pelletheizungen haben Abgassonden, eine geregelte Luftführung und normierte Brennstoffe. Daher sind sie nicht vergleichbar mit den rund 17 Millionen ungeregelten Kaminöfen in Deutschland, die eine hohe Feinstaub- und Abgasbelastung verursachen. Es ist verständlich, dass die Politik da regulierend eingreift.

Wie kann man sich die Digitalisierung in der Heizungstechnik vorstellen?

Wir haben z.B. gerade ein Patent zur Optimierung von Einrohrheizungen eingereicht. Bei diesen einfachen Heizungssystemen zirkuliert das Wasser ständig, wenn der Kessel in Betrieb ist. Früher wurden Einrohrheizungen oft in Fertighäusern oder von größeren Bauträgern eingesetzt. Deutschlandweit gibt es aktuell etwa 1,2 Millionen davon. Wir haben nun ein Konzept für die Steuerung dieser Heizungen entwickelt. Statt nur die Außentemperatur wird dazu der tatsächliche Wärmebedarf der einzelnen Räume erfasst. Sind die Bewohner z.B. bei der Arbeit, läuft der Heizkessel nur so oft, dass eine Minimaltemperatur erreicht wird. Die Heizkörper werden dazu mit elektronischen Ventilen reguliert. Das Einsparpotenzial ist gigantisch, wie unsere Erfahrungen bei unterschiedlichen Haushalten zeigen. Und die Investitionen sind überschaubar.

Aktuell dürfte v.a. die Nachfrage nach Wärmepumpen recht groß sein. Auf welche Lieferzeiten müssen sich Ihre Kunden einstellen?

Da sind wir relativ schnell. Wie die meisten Heizungsbauer haben

Anzeige

wir auf Verdacht vorbestellt und genügend Wärmepumpen, Gas- und Pelletkessel auf Lager. Auch viele asiatische Hersteller kommen jetzt mit Wärmepumpen auf den Markt. Die ersten liefern wir gerade aus. Natürlich ist der Markt angespannt und v.a. größere, spezielle Wärmepumpen haben bis zu einem Jahr Lieferzeit.

Wo werden die meisten Geräte hergestellt?
Einige große Heizungsbauer bieten eigene Wärmepumpen an, aber die überwiegende Mehrheit wird in Fernost produziert, vor allem auch die Komponenten.

Also die nächste technologische Abhängigkeit?
Ja, die haben wir immer.

Haben Sie genügend Personal für den Einbau zur Verfügung?
Das wird am Ende sicherlich der Flaschenhals sein. Aber wir haben Personal aufgebaut, das natürlich auch geschult werden musste. Zwei Teams sind schon sehr fit in den neuen Technologien, viele unserer Beschäftigten haben einen Kälteschein. Wir haben schon sehr früh mit Wärmepumpen angefangen und waren damals von Bregenz bis Aschaffenburg unterwegs, da es noch wenige Anbieter gab. Inzwischen hat sich das geändert und wir haben unsere Fahrtstrecken reduziert.

Gehen wir mal näher auf die Wärmepumpen Technologie ein. Was ist der Standardtyp?
Zu 95 Prozent verbauen wir Luft-Wärmepumpen, da die am einfachsten zu installieren sind.

Wieviel Strom verbrauchen diese?
Das hängt wesentlich vom Gebäude ab. Hat es z.B. eine Fußbodenheizung, ist das günstiger, da die Fläche größer und die Vorlauftemperatur geringer ist. Auch die Dämmung spielt natürlich eine Rolle. Angenommen, Sie haben ein Haus mit Gaskessel, eine Fußbodenheizung und 200 m2 Wohnfläche. Bei einem heutigen Verbrauch von 3.000 m3 Gas bzw. 30.000 Kilowattstunden Heizenergie kostet das beim aktuellen Gaspreis rund 4.000 im Jahr. Das kann sich aber jederzeit ändern. Eine typische Wärmepumpe erzeugt aus einem Kilowatt Strom um die drei Kilowatt Wärmeenergie. D.h. Sie müssen mit 10.000 Kilowattstunden Strom rechnen, bei günstigen Bedingungen vielleicht auch nur mit 7.000. Bei einem Strompreis von 40 Cent sind das rund 3.000 . Mit steigenden Gaspreisen erhöht sich die Wirtschaftlichkeit der Wärmepumpe automatisch, zumal wenn auch in Energiesparmaßnahmen und Solartechnik investiert wird.

Dann sind Luft-Wärmepumpen das Zugpferd der Energiewende?
Man sollte sich schon klarmachen, dass Wärmepumpen nicht nur Umweltwärme nutzen, sondern auch Strom verbrauchen. Wenn wir jetzt jedes Jahr 400.000 Wärmepumpen zubauen, verdreifacht sich der Strombedarf. Das werden wir innerhalb einer Dekade nicht hinbekommen. So viele Windräder und Solaranlagen können wir in der kurzen Zeit gar nicht bauen. Zuerst müssen wir mal unseren Konsum und den Energieverbrauch deutlich reduzieren.

Grundwasser-Wärmepumpen sollen einen deutlich besseren Wirkungsgrad haben wegen der konstanten Wassertemperatur. Gleicht das den höheren Aufwand aus?
Wir haben kürzlich eine Grundwasser-Wärmepumpe in Neu-Ulm installiert, nur 20 Meter von der Donau entfernt. Die Kosten hielten sich im Rahmen, insgesamt etwa 65.000 für ein größeres Gebäude mit vier Wohnungen und einer Praxis. Der Wirkungsgrad ist tatsächlich etwas höher, aber davon sollte man sich nicht täuschen lassen.

Anzeige

Wir sorgen für besseres
Wohnfühlklima

Wir packen Zukunft an: mit energieeffizientem, nachhaltigem Bauen, energetischen Modernisierungen und Fernwärme. Denn ein gutes Klima ist uns wichtig – in unseren Häusern und genauso drumherum.

ulmer heimstätte eG
Söflinger Straße 72, 89077 Ulm
www.heimstaette.de

Da bin ich zuhause.

Anzeige

EIN BAROCKES VERGNÜGEN

Besuchen Sie die Klosteranlage Wiblingen

Erleben Sie einen Höhepunkt barocker Kirchenbaukunst, staunen Sie über den berühmten prachtvollen Bibliothekssaal und werden Sie Zeuge von lebendiger Klostergeschichte. Ein monumentales Erlebnis erwartet Sie!

www.schloesser-und-gaerten.de

Wir haben das mal genau vermessen, den Stromverbrauch auf der einen und auf der anderen Seite einen Wärmezähler. Dabei kommen wir über einen Faktor 3,8 nicht hinaus, ähnlich wie bei einer Luft-Wärmepumpe. Ich glaube, die Zahlen, die dazu gerade veröffentlicht werden, haben nichts mit der Realität zu tun. Denn der Stromverbrauch für eine Brunnenpumpe ist nicht zu vernachlässigen, je nach Tiefe des Grundwassers.

Das neue Gesetz lässt weiterhin auch Gasheizungen zu, wenn sie als „H2-ready“ eingestuft sind, also auch mit Wasserstoff betrieben werden können. Was versteht man darunter?

„H2-ready“ sagt nur aus, dass dem Erdgas bis zu 15 Prozent Wasserstoff beigemischt werden kann. Es bedeutet nicht, dass man irgendwann ganz auf Wasserstoffbetrieb umsteigt. Langfristig wird das so nicht stattfinden, da die Kosten zur Erzeugung von Wasserstoff so immens sind, dass es sich nicht rechnet, ihn in Heizkesseln zu verbrennen. Da ist ein Blockheizkraftwerk mit Brennstoffzellen die bessere Alternative.

Wasserstoff ist zu teuer zum Verheizen

Auch das wird ja oft als Möglichkeit diskutiert.

Ja, wir haben auch einige Brennstoffzellen laufen. Aber da ist die Technologie noch am Anfang. Die Brennstoffzellen müssen das ganz Jahr über laufen und erzeugen dann eine bestimmte Menge Strom. Die Abwärme wird für die Heizung benutzt. Doch momentan wird dazu auch Erdgas verwendet, das zuerst in Wasserstoff umgewandelt werden muss, um daraus Strom und Wärme zu gewinnen. Darin sehe ich keinen Sinn. Ist mal genügend grüner Wasserstoff vorhanden, kann das im Zuge der Kraft-Wärme-Kopplung vielleicht eine Rolle spielen.

Nochmal zusammengefasst: Was ist Ihre generelle Empfehlung für die nächste Heizung?

Im Prinzip sind es drei wichtige Bausteine: Zuerst der Einsatz von Solartechnik und die digitale Temperatursteuerung. Beides sollten wir nutzen, um den Energiebedarf so weit wie möglich zu reduzieren. Dann ist es wichtig, sich die Bedingungen vor Ort genau anzusehen. Mit dem standardisierten Heizungs-Check haben wir eine gute Grundlage, um die Situation zu bewerten. Für die Restenergie sollten wir die beste verfügbare Verbrennungstechnologie oder Wärmepumpe nutzen.

Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch!

Das Interview führte Thomas Dombeck

Wird Heizen zum teuren Luxus?

Eine berechtigte Frage bei der Flut an neuen Regeln und Gesetzen, die uns die Wärmewende bringen sollen. Viele Wohnungseigentümer:innen sind verunsichert und manche überlegen, noch schnell eine Gasheizung einzubauen, um die neuen Bestimmungen zu umgehen. Keine gute Idee angesichts der Erwartung, dass fossile Energien in den nächsten Jahren stetig teurer werden. Eine Investition für 30 und mehr Jahre will gut geplant und auf das jeweilige Gebäude zugeschnitten sein, damit sich die Kosten im Rahmen halten und das Klima nicht auf der Strecke bleibt. Für laufende Heizungsanlagen gilt weiterhin Bestandsschutz.

Futuristische Fernwärmeleitungen der FUG
Foto: T.Dombeck

Anzeige

Schulen für Erwachsene:
Abitur
am **Kolping-Kolleg**
in drei Jahren Vollzeit mit elternunabhängiger und darlehensfreier BAföG-Förderung

Kolping-Bildungszentrum
Gartenstraße 16 88212 Ravensburg
Telefon 0751 560159-20
ravensburg.kbw-gruppe.de
KOLPING BILDUNG
BILDUNGSZENTRUM RAVENSBURG

Fernwärme aus Biomasse: Heizwerk der Fernwärme Ulm in der Weststadt. Foto: T. Dombeck

Zur Zeit wird der Entwurf der Bundesregierung zum neuen Gebäudeenergiegesetz (GEG) sehr emotional diskutiert. Unerwartet kam dies allerdings nicht. Bereits im Koalitionsvertrag von 2021 wurden die Ziele formuliert und im vergangenen Jahr terminiert: Alle ab 2024 neu eingebauten Heizungen sollen mindestens 65 Prozent erneuerbare Energien nutzen. So ambitioniert das Vorhaben klingt, der Hype vieler Medien um das neue GEG ist so unnötig wie populistisch. Weder müssen Eigenheimbesitzer:innen nun ihre laufenden Brennwertkessel herausreißen, noch droht die Insolvenz wegen der Anschaffung einer teuren Wärmepumpe. Auch die Art und Weise, wie man das 65 Prozent-Ziel bei der nächsten fälligen Heizungsanlage erreicht, ist Hausbesitzer:innen freigestellt. Technologieoffenheit ist beabsichtigt. Denn innerhalb kürzester Zeit alle Heizungen zu elektrifizieren, wäre weder machbar noch nachhaltig.

Alternativen zu Öl- und Gasheizungen sind neben Wärmepumpen beispielsweise die Solarthermie, Holz- und Pelletheizungen, Infrarotheizungen, Erdwärme, ein Anschluss ans Fernwärmenetz oder ein Hybridsystem aus verschiedenen Komponenten. Die Möglichkeiten sind vielfältig und lassen sich den Gegebenheiten vor Ort anpassen. Heizen mit Wasserstoff ist unter heutigen Bedingungen allerdings purer Unsinn. Den sollten wir uns für Wichtigeres aufsparen.

Zu Panikreaktionen gibt es also keinen Anlass. Die Ampel-Koalition betont, dass die Wärmewende so sozialverträglich wie möglich gestaltet werden soll. Alle laufenden Heizungen stehen unter Bestandsschutz und dürfen unbefristet weiter betrieben werden. Sind sie kaputt, können sie repariert werden. Eine Altersgrenze von 30 Jahren besteht im Moment nur für Ölheizungen. Eigentümer:innen über 80 Jahre sind von der Austauschpflicht befreit, wenn sie selbst im Haus wohnen. Der Heizungstausch soll mit 30 Prozent der Kosten staatlich gefördert werden, wer schon im nächsten Jahr umbaut, erhält zusätzliche Fördermittel. Bis zum Jahr 2045 soll die Umstellung auf erneuerbare Energien dann vollständig erfolgt sein.

Luft-Wärmepumpe
Foto: BOSCH Thermotechnik

Anzeige

Solarthermische Dachanlage. Foto: Paradigma

Wärmepumpe

Eine Wärmepumpe nimmt die Wärme der Umwelt auf und verstärkt diese durch das Aufpumpen des Austauschmittels in einem Kompressor. Sie arbeitet umso effizienter, je wärmer das benutzte Umweltmedium (Luft / Wasser / Boden) im Winter bleibt und je größer die Austauschflächen sind. Flächenheizungen (z.B. Fußboden) sind daher am besten geeignet. Marktübliche Luft-Wärmepumpen benötigen für die erforderliche Wärmeleistung (in kWh) etwa ein Drittel an elektrischer Energie, bei den leistungsfähigeren Grundwasser-Wärmepumpen soll es deutlich weniger sein. Dieser Quotient wird als Jahresarbeitszahl (JAZ) bezeichnet. Der Preis unterscheidet sich nach Art der Anlage und beginnt bei etwa 25.000 . Natürlich muss man in die Rechnung einbeziehen, dass Wärmepumpen permanent Strom verbrauchen. Gut dran ist, wer den Strom durch eine Solaranlage selbst erzeugt und dann praktisch kostenlos heizt.

Solarthermie

Im Gegensatz zur Photovoltaik wird bei der Solarthermie kein Strom erzeugt, sondern die Strahlung der Sonne direkt in Wärme umgewandelt. Dies geschieht am effizientesten in leistungsfähigen Vakuum-Röhrenkollektoren, die bei jedem Einstrahlungswinkel funktionieren und kaum Wärme nach außen abgeben. Pro Jahr und Quadratmeter Kollektorfläche auf dem Dach lassen sich bis zu 650 Kilowattstunden Wärmeenergie ernten. Rund die Hälfte der benötigten Heizenergie kann so durch Solarthermie gedeckt werden. Verwendet man zusätzlich einen großen Wärmespeicher, lässt sich ein energieeffizientes Haus auch komplett solar heizen. Auf jeden Fall kann der Heizkessel im Sommer abgeschaltet bleiben. Mit einer vergleichsweise geringen Investition von 5.000 bis 10.000 eine lohnende Anschaffung, denn die Sonne scheint ja umsonst. Vielen laufende Heizungen lassen sich solar nachrüsten. Ist eine neue Heizung fällig, sollte Solarenergie Standard sein.

Pelletheizung

Heizen mit Pellets aus Holz bzw. nachwachsenden Rohstoffen ist weiterhin eine Option. Da Pellets überwiegend aus Abfallholz bestehen, müssen dafür keine Bäume abgeholzt werden. Die Technologie ist ausgereift und belastet die Luft nur noch wenig mit Staub und Schadstoffen, anders als z.B. Kaminöfen mit Scheitholz. Die Kosten für Pellet-Heizkessel sind mit denen für Gasheizungen vergleichbar. Natürlich entsteht bei der Verbrennung auch CO_2, im Vergleich mit Erdgas insgesamt allerdings nur rund ein Zehntel,

Anzeige

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.

CDU ulm für alle

Ihre CDU/UfA-Fraktion

Rathaus · Marktplatz 1 | 89073 Ulm | Tel. 0731 618220 | mail@cdu-ufa.de | www.cdu-ufa.de

Dr. Thomas Kienle

Winfried Walter

Barbara Münch

Dr. H.-W. Roth

Dr. Karin Graf

Wolfgang Schmauder

Dr. Karin Hartmann

Günter Zloch

da u.a. auch weite Transportwege und Infrastrukturen wegfallen. Die Diskussion, ob Heizen mit Holz klimaneutral ist oder nicht, schwelt schon lange. Aktuell werden Pellets von der EU wieder als klimafreundliche Technologie bewertet und auch die neue GEG-Vorlage lässt Pelletheizungen weiterhin zu, wenn sie durch Solarenergie ergänzt werden. Denn durch solare Warmwassererzeugung im Sommer lassen sich wertvolle Rohstoffe einsparen.

H2-ready

Der aktuelle Modebegriff „H2-ready“ erweckt den Eindruck einer zukunftsorientierten Technologie. Neue Gasheizungen sollen weiter zugelassen werden, wenn sie den Stempel „H2-ready“ erhalten. Ein Ausweg aus der Kostenfalle – oder ein Argument für Energiewende-Muffel? Ob und wann in den Gasnetzen Wasserstoff zum Einsatz kommt, ist derzeit mehr als vage. Nur maximal 15 Prozent H2-Beimischung zum Gas wären überhaupt möglich. Experten rechnen mit einer flächendeckenden Wasserstoff-Versorgung nicht vor 2040. Auch dann wird der Großteil importiert werden.

Wärmepumpe mit Wasserspeicher. Foto: BOSCH Thermotechnik

Vakuum-Röhrenkollektor. Foto: BOSCH Thermotechnik

Aufbau eines Röhrenkollektors. Foto: Paradigma

Die Kosten für den künftig grünen H2 sind pure Spekulation angesichts des hohen Bedarfs der Industrie und des Transportsektors, zum Verheizen aber sicher zu teuer.

Hydraulischer Abgleich

Da das Warmwasser im Heizungssystem den Weg des geringsten Widerstands geht, sind Heizkörper in der Nähe der Wärmequelle oft zu heiß, während weit entfernte zu wenig heißes Wasser abbekommen. Beim hydraulischen Abgleich ermitteln Experten den Wärmebedarf der einzelnen Räume und justieren die Heizventile und Pumpen entsprechend nach. Je nach Gebäude kann so mit geringem finanziellen Aufwand (ca. 1.000 Euro für ein Einfamilienhaus) eine Energieersparnis von bis zu 15 Prozent erreicht werden. Darüber hinaus lohnt sich oft ein Tausch der Heizungspumpe, um weitere Prozente einzusparen. Der Hydraulische Abgleich wird über das Programm „Bundesförderung für effiziente Gebäude“, kurz BEG mit 15 Prozent der Kosten bezuschusst.

Fernwärme

Wer im Bereich eines Fernwärmenetzes wohnt, ist gut beraten, dieses auch zu nutzen. Die Installation ist mit 5.000 bis 10.000 günstig, die Heizkosten für eine 70 m2-Wohnung bewegen sich durchschnittlich zwischen 700 und 1.500 im Jahr, was u.a. vom verwendeten Brennstoff abhängt. Fernwärme-Kunden sparen sich nicht nur den Öl- und Gaspreis-Poker, sie geben auch alle Entscheidungen an den Versorger ab, der sich um die Einhaltung von Gesetzen und die Erschließung neuer Energieträger kümmert. Die Wärmeerzeugung an einem oder wenigen zentralen Orten ist effizienter als viele einzelne Heizungsanlagen. Die Ulmer FUG nutzt derzeit überwiegend Biomasse und Müllverbrennung zur Energiegewinnung. In Planung ist ein großer Wärmespeicher, um die Versorgung weiter optimieren zu können. Daneben werden klimaneutrale Wärmequellen wie ein zentrales Solarkraftwerk, Geothermie oder die Abwärme von Industrieanlagen untersucht.

Anzeige

HOLZSCHUH
IHR SCHREINER. VOR ORT.

UNSERE
NEUE ADRESSE.
FÜR NOCH MEHR
PLATZ FÜR BESTE
SCHREINER-QUALITÄT.

DORNSTADTER WEG 27
IN 89081 ULM-JUNGINGEN

www.holzschuh-schreinerei.de

Bereits ein Drittel der Haushalte im Ulmer Stadtgebiet wird durch überwiegend klimafreundliche Fernwärme versorgt. Der weitere Ausbau erfolgt entlang von Entwicklungsachsen. Für Ortsteile, die keinen Zugang zur Fernwärme haben, kommen auch lokale Wärmenetze in Frage.

Thomas Dombeck

www.regionale-energieagentur-ulm.de
Hier erhalten Sie eine kostenlose, unabhängige Erstberatung und Empfehlungen für individuelle Energieberatung durch Experten. Die meisten Leistungen werden staatlich gefördert.

www.energiewechsel.de
Portal des Bundeswirtschaftsministeriums mit aktuellsten Infos zum neuen Gesetz und den Förderprogrammen des Bundes.

Dachs-Blockheizkraftwerk mit Gasturbine. Foto: SenerTec GmbH

Anzeige

universität ulm

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.agenda21.ulm.de

Jetzt mitmachen!

agzente plus Gewinnspiel – Mitmachen und gewinnen!

Liebe Leserinnen und Leser,
beim Gewinnspiel gibt es dieses Mal kein Richtig oder Falsch. Statt dessen ist Ihre Meinung gefragt:
agzente+ erscheint inzwischen seit mehr als zehn Jahren in diesem bekannten Format und wird dreimal pro Jahr an alle Ulmer Haushalte verteilt. Wir wollen unser Magazin noch attraktiver machen und brauchen dafür Ihre Mithilfe.
Nehmen Sie an unserer Leserumfrage teil und gewinnen Sie eine von zehn Familienkarten für das Donau-Freibad!

1. Inhalt:
Unser Heft orientiert sich im vorderen redaktionellen Teil immer an aktuellen Themen rund um Nachhaltigkeit. Welche Themen fehlen oder sollten in nächster Zeit aufgegriffen werden?

_____

_____

2. Heftformat:
Bitte kreuzen Sie an:
- ☐ Ich bin mit dem derzeitigen Format vollkommen zufrieden und wünsche keine Veränderung.
- ☐ Ich halte ein kleineres, kompakteres Format mit kürzeren Texten und Link auf ausführliche Infos auf der Website für besser und klimafreundlicher.
- ☐ Ich habe eigene Vorschläge, und zwar:

_____

3. Verteilung:
Wir wollen die Verteilung der agzente+ auf neue Füße stellen, so dass noch mehr Menschen in Ulm in den Genuss des Lesens kommen. Welche Art der Verteilung halten Sie für geeignet?
Bitte kreuzen Sie an:
- ☐ Verteilung an alle Haushalte, so dass ich sie in den Briefkasten bekomme, wie bisher.
- ☐ Verteilung an zentrale Abholorte in den Stadt- und Ortsteilen, wo ich mein Heft selbst abholen kann.
- ☐ Beschränkung auf die online-Veröffentlichung, wo ich jedes Heft jederzeit im PDF-Format lesen kann.
- ☐ Bezahltes Abo, bei dem über eine kleine Gebühr die Versandkosten gedeckt werden.
- ☐ Ich habe eigene Vorschläge oder Bemerkungen, und zwar:

_____

4. Raum für alles, was Sie uns sonst noch mitteilen möchten:

_____

_____

_____

_____

Ihre Antworten senden Sie per Email oder auf einer Postkarte an:
agzente plus, c/o Stadt Ulm Agenda-Büro
Weinhof 9, 89073 Ulm
oder: info@agzente.de

Absender nicht vergessen!
Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Einsendeschluss ist der 30.07.2023

Die GewinnerInnen werden schriftlich/per Email benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen.
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente + sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.

Anzeige

V.l.: Dr. Dagmar Engels, Anja Hirschel, Dr. Haydar Süslü , Martin Ansbacher, Martin Rivoir MdL, Dorothee Kühne, Eva-Maria Glathe-Braun

DIE SPD-FRAKTION IM ULMER GEMEINDERAT
ist immer für Sie da!

Die Ulmer SPD

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Rathaus · Marktplatz 1 · fon 0731 921 77 00
spd-fraktion@ulm.de · fraktion.spd-ulm.de

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de

lokale agenda ulm 21

Ulmweltwoche vom 16. bis 24. Juni: Wir zeigen, was es gibt!

Wie grün sind Ulm und Neu-Ulm? Und was tut sich in unseren Städten in Sachen Umwelt, Klimaschutz und Nachhaltigkeit? Wer genaueres wissen, sich mit anderen vernetzen und Tipps für seinen eigenen Alltag erhalten will, findet bei der Ulmweltwoche ein reichhaltiges Programm.

Die Ulmweltwoche findet vom 16. bis 24. Juni 2023 an verschiedenen Orten in Ulm und Neu-Ulm statt und bietet eine Möglichkeit, sich über die Aktivitäten Ulmer und Neu-Ulmer Organisationen und Akteure rund um Klima- und Umweltschutz bis hin zum europäischen "Green Deal" zu informieren.
Neben dem Kernteam, bestehend aus Jugend aktiv in Ulm, Europe Direct Ulm, Donaubüro, Seniorenrat Ulm und Agenda-Büro, sind rund 25 weitere Partnerorganisationen beteiligt, die die lokalen, regionalen und europäischen Perspektiven beleuchten.

Die **Auftaktveranstaltung zur Ulmweltwoche findet am Samstag, 17. Juni 2023 ab 15 Uhr im Roxy** statt. Das Ziel ist an diesem Tag, für die Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Green Deal zu sensibilisieren und aufzuzeigen, welche vielfältigen Akteure und Organisationen dazu regional bereits aktiv sind. Interessierte erfahren mehr über die Angebote in der Ulmweltwoche, die von Workshops, Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen bis hin zu Filmabenden und anderen unterhaltsamen Angeboten reichen.

Details zum Programm sind auf www.ulmweltwoche.de zu finden und werden laufend aktualisiert; es lohnt sich also, öfter reinzuschauen!

Mehr Infos findest du online unter www.ulmweltwoche.de

Der European Green Deal ist ein Konzept der Europäischen Kommission mit dem Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und somit als erster „Kontinent“ klimaneutral zu werden. Er umfasst eine Reihe von Maßnahmen in den Bereichen Finanzmarktregulierung, Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie sowie Land- und Forstwirtschaft. Im Juli 2021 stellte die Europäische Kommission unter der Bezeichnung „Fit for 55“ ein erstes Paket von reformierten und neuen EU-Richtlinien und -Verordnungen vor, mit denen die im European Green Deal verankerten Ziele erreicht werden sollen.

Nähere Infos unter www.commission.europa.eu, eine kritische Bewertung findet sich zum Beispiel unter www.bund.net.

Anzeige

Unterricht mit viel Sonne(nenergie) – Das Solarmodul macht Schule

Das Neu-Ulmer Solarprojekt von Peter Reimann, Initiator und Veranstalter des Wattbewerb-Malwettbewerbs, startete zusammen mit der Gewinnerklasse der Peter-Schöllhorn-Mittelschule in die zweite Runde.

An zwei aufregenden Projekttagen durften die Schülerinnen und Schüler von Klassenlehrer Maximilian Schrievers, Umweltbeauftragter der PSS, ihre gewonnene Solaranlage nun genauer unter die Lupe nehmen.

Das Team der Peter-Schöllhorn-Mittelschule beim Solarenergie-Projekttag. Links Klassenlehrer und Umweltbeauftragter Matthias Schrievers, rechts Initiator und Projektleiter Peter Reimann.
Foto: Peter-Schöllhorn-Mittelschule

Neben dem nötigen Know-how über regenerative Energien und die Funktionsweise von Solarmodulen vermittelte der Experte Reimann den interessierten Schülerinnen und Schülern auch praktische Tipps, wie sie zuhause sogenannte „Stromfresser“ erkennen und dadurch bares Geld sparen können. Ausgestattet mit Forscherkoffern und Messgeräten, durften die 10.-Klässler dann im Laufe der beiden Projekttage ihr neu erworbenes Wissen praktisch anwenden, eigene Messversuche durchführen und schließlich die beiden gewonnenen Solarmodule zum Strahlen bringen. Die Jugendlichen waren begeistert von der Möglichkeit, alleine mit der Kraft der Sonne technische Geräte zum Laufen zu bringen.

Peter Reimann und Maximilian Schrievers waren sich einig: „Unser gemeinsames Solarprojekt hat den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung erneuerbarer Energien wieder ein gutes Stück näher gebracht und ihnen gezeigt, wie sie selbst aktiv werden können. Sie haben erfahren, wie einfach es sein kann, Energie aus Sonnenlicht zu gewinnen und damit ihren eigenen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.“

Die Jugendlichen waren begeistert davon, mit d er Kraft der Sonne technische Geräte zum Laufen zu bringen

Der Arbeitskreis Energie der lokalen agenda gründet derzeit eine Bürgerenergiegenossenschaft. Weitere Themen sind die Wärmewende, energetische Sanierung von Gebäuden, Solarstrom vom eigenen Dach u.a. Der AK trifft sich etwa einmal pro Monat. Interesse an einer Mitwirkung?
Mehr Infos gibt es im Agenda-Büro!

Anzeige

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de

lokale agenda ulm 21

Future Fashion Wochen Ulm und Neu-Ulm - ein Rückblick auf ein buntes und informatives Programm

7 Wochen, 25 Partnerorganisationen, 20 Veranstaltungen - mit so viel kreativer Energie hatte das Orgateam nicht gerechnet, als es sich Anfang des Jahres zusammenfand, um die Future Fashion Wochen Ulm/Neu-Ulm zu organisieren. Anlass war der 10. Jahrestag des Einsturzes der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesh, an den seither jährlich die Fashion Revolution Woche Ende April erinnert.

Aus der geplanten Woche rund um nachhaltige Mode wurde durch das große Engagement ein Aktionszeitraum von sieben Wochen

Doch eine Woche war den motivierten Mode-Menschen in Ulm und Neu-Ulm nicht genug: zwischen 1. April und 21. Mai fanden eine Ausstellung im m25, zahlreiche Workshops und Vorträge, Filmabende, Kleidertauschaktionen, ein Nähcafé und eine Modenschau statt, alles mit kleinstem Budget und größtem Engagement aller Beteiligten. Die Themen reichten von den menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Kleidung bis hin zu tollen Beispielen, wie Mode auch anders - zukunftsfähig - sein kann, ob fair produziert, second hand oder upgecycelt. Future Fashion eben!
Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben! Ein paar schöne Eindrücke zeigen die Fotos auf dieser Seite sowie unsere Website ulm-agenda21.de.

Mit der Frage „Who made my Clothes?" fordert die globale Kampagne Fashion Revolution zur Auseinandersetzung mit der Herkunft unserer Bekleidung auf, indem rund um den Globus Modeliebhaber Selfies auf Social Media posten.

Pappschilder an den Ausstellungsstücken informierten über den nachhaltigen Aspekt und die Herkunft der Kleidung.

Die T-Shirt-Ausstellung thematisierte menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, problematische Umweltauswirkungen und wies auf Möglichkeiten hin, das eigene Verhalten zu hinterfragen und zu überdenken.

Faire Mode für alle Altersklassen wurde bei der Modenschau am 29. April im und vor dem m25 präsentiert.

15 mit verschiedenen Outfits gestaltete Puppen von 9 verschiedenen Geschäften und Einzelpersonen zeigten nachhaltige Mode.

Nachhaltig für Ulm und einen Freiwilligen

Ein BFD bei der lokalen agenda ulm 21.

Gründe für einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) gibt es viele. Bei mir war es der Wunsch, nach meinem schulischen Abschluss neue Erfahrungen zu sammeln. Die Einsatzstelle, für die ich mich entschieden habe, ist die lokale agenda ulm 21, Anlaufstelle für alle Ulmer*innen, die sich zum Thema Nachhaltigkeit in Ulm engagieren wollen.

Meine Aufgaben variieren von der Teilnahme an Arbeitskreis-sitzungen über die Arbeit mit Sozialen Medien, verwaltungstypische Aufgaben zur Organisation von Veranstaltungen, die Umsetzung von Veranstaltungen wie nachhaltigen Shoppingtouren, Workshops, Vorträgen, Infoständen uvm. bis hin zur Mitgestaltung einer Ausstellung.

Anzeige

10 Jahre Grüne Energie an der Autobahn

Der Energiepark Dornstadt/Blaustein feiert Jubiläum!

11 Windkraftanlagen, davon sechs Nordex mit einer maximalen Höhe von 199 Metern, produzieren jährlich ca. 35 Millionen Kilowatt Strom. Dazu ergänzen seit 2006 fünf kleinere Anlagen mit einer Stromleistung von ca. 12-15 Millionen Kilowatt den Energiepark.

Grüner Strom mit einem jährlichen Volumen von ca. 50 Millionen Kilowatt, ausreichend für die regionale Versorgung von Dornstadt und Blaustein.

Im Jubiläumsjahr 2020 ging dazu der Solarpark Tomerdingen ans Netz. Ein großer Schritt in Richtung einer CO2 neutralen, lokalen Energieversorgung. Eine hohe Effizienz und eine perfekte Flächennutzung ist durch die neue Ost-West-Ausrichtung der Solarmodule gewährleistet. Natur und Landwirtschaft wird in Einklang gebracht! Die Nutzung des Autobahnkorridors als wichtige Komponente für eine landschaftsverträgliche Energiewende in Baden-Württemberg.

Solar- und Windenergie Tomerdingen GmbH & Co. KG

Geschäftsführer Dieter Grauling - 89160 Dornstadt-Tomerdingen

Jonathan Münzing, BFD-Freiwilliger des Agenda-Büros.
Foto: Larissa Heusohn

Mitgestalten darf ich aber nicht nur eine Ausstellung, sondern mein gesamtes BFD. Ich darf selbst entscheiden, welchen Teilthemen mir besonders wichtig sind, an welchen ich verstärkt arbeite. Schwerpunkte habe ich nicht nur für mein eigenes Arbeiten setzen dürfen, sondern auch für das Agenda-Team. Eigene Ideen waren immer erwünscht, viele Ideen durfte ich entwickeln oder weiterentwickeln.

Ich fühle mich als vierter Kopf des Teams der lokalen agenda extrem Wohl. Werde als Gleichgestellt wahrgenommen, ernstgenommen, wertgeschätzt. Ich weiß, dass ich bei Fragen, Unklarheiten, Unsicherheiten immer Hilfe bekomme. Ich habe über das Agenda-Team hinaus viele Menschen über mein BFD kennengelernt, viele Einblicke auch in die Arbeit anderer Abteilungen der Stadt und von Partnerorganisationen erlangt, mich vielseitig orientieren können.

Mein BFD endet am 31. August 2023. Sollte sich das ganze interessant anhören, du einen Freiwilligendienst machen wollen und Nachhaltigkeit dir am Herzen liegen, so bewirb dich jetzt um ein BFD bei der lokalen agenda ulm 21 über den Internationalen Bund IB.

Interessiert?
Mehr Infos auf
www.ib-freiwilligendienste.de

Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Weinhof 9 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 80 10 15
agendabuero@ulm.de | www.ulm-agenda21.de

lokale agenda ulm 21

Terminhinweise aus dem Agenda-Büro

Ulmweltwoche 2023

Die Ulmweltwoche vom 16. bis 24. Juni bietet über 40 einzelne Veranstaltungen von über 30 mitwirkenden Organisationen. Hier die Beiträge der lokalen agenda ulm 21 mit Partnern.
Das vollständige Programm finden Sie unter www.ulmweltwoche.de

Freitag | 16.06. | 14 h und 17 h
Verschwörhaus | Weinhof 9

Digitaler CO_{2e}-Fußabdruck

Wie können wir den digitalen CO2-Fußabdruck verringern?

Wir erzeugen allein durch den Kauf von Geräten, durch deren Nutzung und durch die Nutzung des Internets rund 0,85 Tonnen CO_{2e}. Der Workshop zeigt auf, wie sich dieser sogenannte CO_{2e}-Fußabdruck zusammensetzt, wo die größten Einsparpotenziale sind und was jede und jeder Einzelne tun kann, um die klimaschädlichen Emissionen zu verringern.
Nähere Infos auf S. XY

Referentinnen:
Sindy Würffel, Abt. Digitale Agenda, und Petra Schmitz, Agenda-Büro

Escape Climate Change – Montag | 19.06. | 17 h | Verschwörhaus | Weinhof 9

Samstag | 17.06. | ab 15 h
Roxy Ulm

Auftaktevent zur Ulmweltwoche

Über 25 Partner bieten für Groß und Klein ein vielseitiges, informatives und unterhaltsames Programm zu den Themen Nachhaltig¬keit, Umwelt- und Klimaschutz.
Es ist einiges geboten: Auf dem Markt der Möglichkeiten stellen sich die mitwirkenden Organisationen der Ulmweltwoche vor. Vor dem Roxy gibt es eine Ausstellung von EBU-Fahrzeugen mit interaktiven Angeboten. Ein Kinderprogramm verspricht mit Samenbomben-Basteln, Kindertheater u.a. Spaß und Spannung. Im Foyer zeigt das Zentrum für Gestaltung seine Ausstellung zum Thema Jeans-Upcycling. Als Rahmenprogramm gibt es Poetry Slam mit Hank M. Flemming und Lena Stokoff sowie Musik von „Tomorrow in Your Hands“ und „DaDaGegen“.
Eintritt frei!

Montag | 19.06. | 17 h
Verschwörhaus | Weinhof 9

„Escape Climate Change“ - ein Escape-Spiel

Das Schicksal des Planeten liegt in Eurer Hand! Eine Box mit wertvollen Erkenntnissen zum Klimawandel könnte durch eine Zeitreise aus dem Jahr 2100 in das Jahr 2023 vor der Zerstörung gerettet werden.
Nur durch die Lösung der Herausforderungen in der Box kann es gelingen, am Ende den Tresor zu öffnen und damit die Menschheit zu retten...

Referent*innen:
Jonathan Münzing und Petra Schmitz, Agenda-Büro

Für bis zu 25 Personen ab 14 Jahren.

Donnerstag | 22.06. 17 h – 20 h
m25 | Münsterplatz 25

Diskussionsevent "Grünes Europa? Ideen aus Ulm und Neu-Ulm"

Mit dem EU Green Deal hat die EU einen ehrgeizigen Plan für den „grünen Wandel“ vorgelegt. Das oberste Ziel: Bis 2050 soll die EU klimaneutral werden. Darum wollen wir mit Ihnen Fragen beleuchten, wie: Welche Perspektiven ergeben sich angesichts der europäischen Zielvorgaben für Ulm und Neu-Ulm? Wo besteht Handlungsbedarf und was kann im Sinne des EU Green Deal vor Ort passieren?
Diskutieren Sie Ihre Ideen mit unseren Expert*innen weiter und nehmen Sie neue Inspiration für Ihren eigenen Alltag mit.

Samstag | 24.06. | 10.30 h
Treffpunkt Zentralbibliothek | Vestgasse 1

Clean-Up-Aktion: “Spielplatz statt Müllplatz - Gemeinsam für eine saubere Ulmwelt”

Zum Abschluss der Ulmweltwoche setzen wir mit einer gemeinsamen Clean-Up-Aktion auf Spielplätzen in der Innenstadt ein starkes Zeichen für ein sauberes Ulm. Alle Interessierten können dabei sein und die Aktion unterstützen. Material wie Greifzangen und Müllsäcke werden von den EBU gestellt.
Gegen 12.00 Uhr lassen wir die Clean-Up-Aktion ausklingen.

Gute Laune trotz schlechtem Wetter am Stand der Sanierungstreuhand Ulm beim Green Parking Day 2022.
Von links nach rechts: Pfarrer Michael Estler, Wengenkirche; Dirk Feil, Ramona Figel und Karin Meixner, Sanierungstreuhand; vorne: Petra Schmitz, Agenda-Büro.
Foto: SAN Ulm

Anzeige

Die AOK-Gesundheitsangebote in Ihrer Region.

Tun Sie Ihrer Gesundheit etwas Gutes. Ob Bewegungsübungen, gesundes Kochen oder Entspannungsmethoden – wir bieten spannende Kurse unter der Leitung von qualifizierten Gesundheitsexperten an.
Mehr erfahren Sie auf aok.de/bw/gesundheitsangebote

GESUNDNAH
AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse Ulm-Biberach.

RWK · 3094400· 04/23 · Foto: Getty Images

Samstag | 16.09. | 10 - 14 h
Gassen rund um den Robert-Scholl-Platz

Aufruf zum Mitmachen: Green Park(ing) Day 2023 Ulm

Grüner, leiser, lebendiger: Am Green Park(ing) Day Ulm werden wieder 30 Parkplätze rund um den Robert-Scholl-Platz umgewidmet und für lebens- und liebenswerte Aktionen und Angebote genutzt. Die Stadt Ulm lädt außerdem zur Eröffnung des neu gestalteten Platzes ein, und in den Gassen rund um die Platzgasse findet wieder der beliebte Gässlesmarkt der Ulmer City mit den dort ansässigen Geschäften statt.

Organisationen und Initiativen, die sich mit Nachhaltigkeit, Klimaschutz, sozialen Themen oder Bildung beschäftigen, sowie die Geschäfte in den Altstadtgässchen sind aufgerufen, sich am Green Park(ing) Day zu beteiligen. Wichtig ist, dass sowohl die Organisation als auch das präsentierte Projekt oder Angebot zu den Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung passen und möglichst interaktiv das Publikum mit einbeziehen. Wir setzen dabei auf informative, unterhaltsame, motivierende Aktionen. Reine Verkaufsstände sind nicht vorgesehen.

Der Green Park(ing) Day steht für informative, unterhaltsame und motivierende Aktionen

Interessierte Organisationen oder Geschäfte melden sich bis spätestens Anfang Juli unverbindlich im Agenda-Büro,
Tel. 0731-161-1015, agendabuero@ulm.de
zur Klärung von Fragen und zur Anmeldung ihrer Aktion.

engagiert in ulm e.V.
Larissa Heusohn | Maike Munz
Radgasse 8 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 7 08 85 55
info@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de

engagiert in ulm

Engagement-Datenbank

Sie möchten sich engagieren, wissen aber nicht genau wie und wo?

In der Vermittlungsdatenbank von engagiert in ulm finden Sie mehr als 250 Angebote von Organisationen in Ulm, die mit Freiwilligen arbeiten und Verstärkung suchen. Hier können Sie gezielt und individuell nach Tätigkeitsfeldern suchen und direkt mit den Organisationen Kontakt aufnehmen.

Bei weiteren Fragen unterstützt Sie das Team der Freiwilligen-agentur gerne telefonisch, per Mail oder in der Informationsstelle.

Werfen Sie gerne einen Blick in die Datenbank:

Ulmer Freiwilligenmesse

FreiwilligenMesse
1. Juli 2023 | 10 - 16 Uhr

Samstag, 1. Juli | 10-16 Uhr
Eintritt frei
Einsteinhaus, Kornhausplatz 5

Die Eröffnung der Messe findet um 10 Uhr mit OB Czisch statt

Freiwilliges, ehrenamtliches Engagement ist in Ulm nicht mehr wegzudenken. Viele Menschen sind bereits im sozialen, kulturellen, ökologischen oder politischen Bereich aktiv. Viele weitere würden gerne aktiv werden, wissen aber nicht so recht, wie und wo das konkret möglich ist. Diese Lücke wollen die im zweijährigen Rhythmus stattfindenden Freiwilligenmessen schließen. Sie zeigen die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements in Ulm und bieten so die Möglichkeit, Initiativen und Einrichtungen kennenzulernen, sich persönlich und professionell beraten zu lassen, um neue Perspektiven und Wege zu einem befriedigenden Engagement zu finden.

Neben zahlreichen Ständen von Organisationen, die ihre Engagementmöglichkeiten vorstellen, gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit spannenden Vorträgen, Kabarett und vielem mehr.

Alle Infos zu den Ausstellern und dem Rahmenprogramm finden Sie hier:

Neues aus der Akademie für Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinwesenarbeit

Vereinssorgen

Karl Sommer, Vereinsexperte

Donnerstag | 15. Juni
Donnerstag | 20. Juli
Donnerstag | 21. September
jeweils ab 16 Uhr

Crowdfunding - von der Idee zur Kampagne

Dienstag, 27. Juni, 17:30-19:30 Uhr
online über Zoom
Referent: Matthias Daberstiel, Fundraising-Experte und Herausgeber des Fundraiser-Magazins

Nicht nur Vereine und Stiftungen, auch Social Entrepreneure und Privatleute setzen auf Crowdfunding. Vorgestellt wird, wie diese Methode funktioniert, wen sie anspricht und wie man eine erfolgreiche Kampagne organisiert. Gesprochen werden soll über Fehler und Erfolge.

Das gesamte Programm der Akademie finden Sie unter www.engagiert-in-ulm.de

Anmeldungen für die Akademie über:
info@engagiert-in-ulm.de

Ulm wird Erprobungsstandort der landesweiten Ehrenamtskarte

Ungefähr die Hälfte aller Bürger:innen ab 14 Jahren sind in Baden-Württemberg engagiert. Damit liegt das Land Baden-Württemberg auf Platz 1 in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Regierung des Landes möchte dies fördern und ruft als Wertschätzung und Anerkennung u. a. eine Ehrenamtskarte ins Leben, mit der man einige Vorteile in Baden-Württemberg genießen kann.

Wir sind für Sie da
Di 13:00 bis 19:00 Uhr
Mi – Fr 9:30 bis 12:30 Uhr
Mi + Do 14:00 bis 17:00 Uhr

Dabei soll die Karte in diesem Jahr für die Dauer von zwölf Monaten in den vier Modellstandorten Stadtkreis Freiburg, Stadtkreis Ulm, Landkreis Calw und Landkreis Ostalbkreis erprobt werden. Damit werden sowohl der städtische als auch der ländliche Raum in allen vier Regierungsbezirken abgedeckt. Unter Beteiligung der Kommunalen Landesverbände und diverser Kommunen wurden Kriterien für den Erwerb und für die Verwaltung der Karten erarbeitet. Für die Berechtigung zum Erhalt der Karte bedarf es eines Mindestumfangs an Engagement. So müssen freiwillig Engagierte daher mindestens 200 Stunden im Jahr (100 Stunden bei projektbezogenem Engagement) ehrenamtlich tätig sein, um die Karte zu bekommen.

Einen garantierten Anspruch gibt es für:

- Juleica-Inhaber:innen
- Mitglieder in Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr oder des Technischen Hilfswerks
- Freiwilligendienstleistende

(Quelle: www.landkreistag-bw.de /PM: Nr. 45/2023)

Weitere Einzelheiten zur Karte unter
www.engagiert-in-ulm.de/ehrenamtskarte

Jugendliche packen an – Möbellieferung für geflüchtete Menschen

Jugendliche vom Oberlin e. V. packen an

Das Bildungsangebot KOKON des Oberlin e. V. greift jungen Menschen unter die Arme, die im deutschen Bildungssystem durch das Raster gefallen und infolgedessen ihre Bildungsperspektive verloren haben. Die Zielgruppe für KOKON sind junge Menschen ab zwölf Jahren, die in einer der Wohngruppen der Einrichtung leben. Einige der Teilnehmenden sprechen gar nicht oder nur sehr schlecht Deutsch und in manchen Fällen ist es sogar nötig, die Jugendlichen zunächst zu alphabetisieren.

Seit einigen Monaten besteht eine Kooperation von KOKON mit engagiert in ulm e. V., bei der die Jugendlichen gemeinsam mit ihrem Betreuer Jochen Beuter immer wieder spontan kleinere Möbeltransporte für die Ukrainehilfe übernehmen. Im vergangenen Jahr meldeten sich viele Menschen bei engagiert in ulm, die bereit waren, Möbel für geflüchtete Menschen abzugeben. Diese Möbel an ihren Zielort zu bringen, dafür stellen sich die Jugendlichen zur Verfügung. Ein Anruf genügt und schon fahren sie durch die ganze Stadt, um Möbel von A nach B zu transportieren. Ebenso unterstützen sie bei Bedarf im Bürgerhaus Mitte und im Ulmer Tafelladen die Mitarbeiter:innen. Diese unkomplizierte, spontane und tatkräftige Unterstützung ist eine riesengroße Hilfe und die Mitarbeiterinnen von engagiert in ulm können nur immer wieder DANKE sagen und freuen sich auf eine weiterhin so tolle Kooperation.

Oberlin e. V.

Der Oberlin e. V. engagiert sich als Kinder- und Jugendhilfsorganisation seit über 60 Jahren im süddeutschen Raum, schwerpunktmäßig in der Region Ulm und im Alb-Donau-Kreis. Er bietet dort für Kinder, Jugendliche sowie Familien zahlreiche Hilfen an.

Die Aufgabengebiete des Vereins sind vielfältig: Er gibt traumatisierten Kindern ein neues Zuhause, unterstützt sie beim betreuten Jugendwohnen und steht ihnen mit Rat und Tat beim Erwachsenwerden zur Seite. Weiterhin ist Oberlin sehr aktiv in der Schulsozialarbeit, der Sozialen Gruppen- sowie Offenen Jugendarbeit. Außerdem bietet Oberlin Beratungsangebote für Eltern sowie Familien an und unterstützt sie bei ihrem herausfordernden Alltag. Mit seinen Programmen hilft Oberlin vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorübergehend oder dauerhaft auf ihrem Lebensweg.

erziehen
beraten
begleiten
Oberlin

Weitere Infos zum Oberlin e. V.

Radio free FM gGmbH
Platzgasse 18 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 9 38 62 84
radio@freefm.de

Radio free FM
102,6 MHz

Mein FSJ bei Radio free FM

“Man kann ein FSJ im Radio machen?” Mit dieser Frage werden wir recht häufig konfrontiert, wenn junge Menschen von diesem Angebot erfahren. Hier wollen wir über dieses Angebot aufklären und eine Perspektive für all jene bieten, die nach der Schule noch nicht ganz genau wissen, was sie machen wollen, oder Bock auf “Irgendwas mit Medien” haben.

Eure Aufgaben:

Stumpfsinniges Kaffee kochen war gestern. Der Redaktionsalltag von Radio free FM ist viel mehr als das, denn ein FSJ bei dem besten Ulmer Radiosender bietet dir eine riesige Palette an Möglichkeiten.
Du machst Umfragen, erstellst und recherchierst zu spannende Beiträge, besuchst Pressekonferenzen und bist Teil des Organisationsprozesses diverser Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Kulturnacht oder verschiedenen Musikevents. Selbstverständlich bist du auch selbst vor dem Mikrofon und lernst, Radiosendungen zu strukturieren und zu moderieren. Weitere Aufgaben sind die Einarbeitung neuer Praktikant:innen, die Zusammenarbeit mit unseren Sendungsmachenden, die Betreuung der Jugendredaktion. Dein "Flaggschiff" ist die Koordination der Plattform. Diese Sendung läuft Montag bis Donnerstag von 16:00 bis 17:00 auf unserer Frequenz und ist der offene Zugang unseres Senders. Sie gibt Vereinen, Initiativen und Menschen mit einer spannenden Geschichte die Möglichkeit, ihre Themen öffentlichkeitswirksam zu repräsentieren.

Was Du mitbringen solltest:

Bei Radio free FM ist alles möglich

Bist du aufgeschlossen, neue Dinge zu lernen und zeigst Interesse im Umgang mit Medien und journalistischen Aufgaben? Dann könnte ein FSJ bei Radio free FM genau das Richtige für dich sein. Du solltest kommunikationsfähig sein und es sollte dir leicht fallen, auf andere Menschen zuzugehen. Im besten Fall liebst du es, dich sowohl mit Fremden als auch schon bekannten Leuten zu unterhalten oder auch selbst mal den Unterhalter zu spielen.
Zudem wäre es ideal, wenn du ein Gespür für aktuelle Themen hast und ein gutes Sprach-und Textgefühl besitzt.

Ein paar Worte der aktuellen FSJlerin:

Hey, ich bin Lorena, 19 Jahre und mache aktuell ein FSJ bei Radio free FM.
Nach meinem Abitur habe ich mich dafür entschieden, erst mal etwas Arbeitserfahrung sammeln. Radio free FM hat mir dafür die Türen geöffnet und mir ein tolles FSJ geboten. Meine liebste Aufgabe ist die Koordination der Plattform. Man kommt mit neuen Menschen in Kontakt und lernt gleichzeitig viel über die Vereine in Ulm kennen. Außerdem war ich auf vielen Veranstaltungen dabei, die mir Spaß gemacht haben, bspw. die Kulturnacht, das Broken Fest oder “Kultur am Markt”.
Abgesehen von der Arbeit im Sender waren die Seminare mitunter die schönste Zeit für mich. Ich hatte die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Wir haben uns gemeinsam persönlich weiterentwickelt, sind in den Bayerischen Wald gefahren und haben eine tolle Zeit zusammen verbracht.
Neben den verschiedenen Aufgaben wartet auch ein tolles Team auf dich, welches dich Tag für Tag begleitet und dir immer zur Seite steht.

Ich für meinen Teil kann dir nur ans Herz legen, bei free FM vorbei zu schauen. Es lohnt sich!

Lorena, 19 Jahre - macht aktuell ein FSJ bei Radio free FM

Kontakt:

Falls wir dein Interesse hiermit geweckt haben sollten, dann setz dich am Besten direkt persönlich mit uns in Verbindung. Melde dich einfach unter 0731/9386284 oder per Mail an jobs@freefm.de. Deine Ansprechpartner sind Hans Patzwahl und Erik Kasenow. Wir freuen uns darauf, Dich kennenzulernen und vielleicht bist du schon bald Teil unseres großartigen Teams.

Weitere Informationen findest du auf
www.freefm.de/mitmachen/fsj.

Arbeiter-Samariter-Bund
Baden-Württemberg e.V.
Region Ulm, Alb-Donau, Heidenheim, Aalen
Grimmelfinger Weg 37 | 89077 Ulm
www.asb-ulm.org

100 Jahre ASB
Arbeiter-Samariter-Bund
Baden-Württemberg e.V.
Region Ulm, Alb-Donau,
Heidenheim, Aalen

100 Jahre ASB Ulm

Seit 100 Jahren zuverlässige Hilfen für Ulm und Umgebung - Am 30. Juni wird gefeiert!

Am 1. Juni 1923 wurde mit der Gründung der ASB Kolonne Ulm/ Neu-Ulm der Grundstein für eine Erfolgsgeschichte gelegt.
2023 - 100 Jahre später ist der ASB Ulm einer der größten Hilfsorganisationen der Region. Getragen vom Leitgedanken „Wir helfen hier und jetzt!“ engagieren sich heute über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Solidarität, Respekt und Achtung vor jedem Menschen für Ihre Mitmenschen. Das ist die Basis des ASB- vor 100 Jahren genauso wie heute.

Die Einsatzbereiche der Ulmer Samariterinnen und Samariter sind mit den Jahren vielfältiger geworden: Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes engagieren sich in der Seniorenarbeit, dem Rettungsdienst, der Behindertenhilfe, der Jugendhilfe, der Therapie, der Breitenausbildung und bei Sanitätsdiensten:

Angebote für Seniorinnen und Senioren:

Die Aufgaben in der stationäre Pflege sind aufgrund des Demographischen Wandels stark gewachsen. Mit den Ulmer Hausgemeinschaften und dem Seniorenheim Brauerviertel verfügt der ASB über zwei Einrichtungen mit insgesamt 114 Pflegplätzen und dem Angebot einer Tagespflege.
Der ambulante Pflegedienst des ASB bietet Seniorinnen und Senioren ein flexibles Pflege -und Versorgungsmodell in der vertrauten Umgebung. Hierzu gehört auch das Angebot eines Hausnotrufes. Die klassischen Wohn- und Versorgungsangebote ergänzt der ASB Ulm inzwischen konsequent durch innovative Wohnformen: Ambulant betreute Wohngemeinschaften und Angebote im Rahmen des Betreuten Wohnens sind im ländlichen Raum entstanden oder befinden sich in der Entstehungsphase. So wird die Hilfsorganisation den zukünftigen Anforderungen an das „Wohnen im Alter“ gerecht.

Rettungsdienst:

In der Region hat sich der ASB Ulm zudem als ein wichtiger Anbieter rettungsdienstlicher Leistungen etabliert. Die Retterinnen und Retter sind in der Haupt- und Lehrrettungswache in Ulm und den Rettungswachen in Sontheim und Langenau im Einsatz.

Behindertenhilfe:

Die Behindertenhilfe bietet Menschen mit starken körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen eine passgenaue Versorgung. Der ASB hat zwei Schwerpunkte: Die Individuelle Schwerstbehindertenassistenz und die Eingliederungshilfe. Zudem wird mit dem Fokushaus ein besonderes Wohnmodell für Menschen mit Behinderung angeboten. Die Bewohnerinnen und Bewohner können flexibel Serviceleistungen abrufen und genießen eine Rund-um-die-Uhr Sicherheit.

Jugendhilfe:

Mit seinen Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien begleitet, berät und unterstützt der ASB Ulm Familiensysteme. Die Aufgaben sind vielfältig: Ambulante Jugendhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Sozialpädagogische Familienhilfen, Elternassistenz, Begleitung rund um das Thema Autismus und das Angebot einer Heilpädagogischen Tagesstätte in Nersingen.

Therapiezentrum:

Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie- das Therapiezentrum des ASB Ulm bietet seit über 25 Jahren eine Vielzahl therapeutischer Leistungen für Menschen jeden Alters an. Der Schwerpunkt liegt auf der Behandlung neurologischer Erkrankungen.

Breitenausbildung: Erste Hilfe

Stabile Seitenlage, Herdruckmassage, der richtige Umgang mit Unfallopfern: Erste-Hilfe Kurse sind wichtig und notwendig. Unter Motto. Erste Hilfe ist einfach, wir zeigen wie! bietet der ASB Ulm zahlreiche Erste-Hilfe Kurse, nicht nur für Führerscheinanwärter an.

Bevölkerungsschutz:

Der ASB stellt die für das Stadtgebiet Ulm zuständige Ehrenamtliche 2. Einsatzeinheit des Bevölkerungsschutzes. Diese kommen zum Einsatz, wenn reguläre rettungsdienstliche und sanitätsdienstliche Kräfte nicht mehr ausreichende sind, zum Beispiel bei Naturkatastrophen, Unfällen oder Großbränden.

Sanitätsdienste:

Der ehrenamtlich organisierte Sanitätsdienst des ASB Ulm kommt vor allem bei Veranstaltungen wie im Stadion des SSV oder bei Konzerten zum Einsatz und ist aus dem Ulmer Kultur- und Sportleben nicht mehr wegzudenken. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen auf Großveranstaltungen für schnelle Hilfe in medizinischen Notfällen.

Die Feier: 100 Jahre ASB Ulm - Mitten in Ulm

100 Jahre zuverlässige Hilfe für die Region - das wird natürlich gefeiert. Mit einer zentralen Veranstaltung mitten in Ulm.

Am 30. Juni ab 19:30 Uhr findet ein exklusives Jubiläumskonzert für die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freunde des Verbandes im Ulmer Münster statt. Zutritt mit gültiger Eintrittskarte.
Anschließend organisiert der ASB auf dem Münsterplatz eine Blaulichtparty mit Dancefloor, DJ und Gastroangeboten für die ASB´ler und die Ulmerinnen und Ulmer. Der ASB lädt herzlich ein die Blaulichtshow mit Einsatzfahrzeugen auf dem Münsterplatz und beste Partystimmung gemeinsam zu genießen.

Caritas Ulm-Alb-Donau
Olgastraße 137 | 89073 Ulm
info@caritas-ulm-alb-donau.de
www.caritas-ulm-alb-donau.de

Caritas Ulm-Alb-Donau

Energiebeihilfe

Seit ein paar Wochen können Menschen, die aufgrund der steigenden Energiekosten in finanzielle Schwierigkeiten geraten, bei der Caritas Ulm-Alb-Donau Zuschüsse für Energiekosten beantragen. Über die regionalen Anlaufstellen der Caritas gibt die Diözese Rottenburg-Stuttgart die zusätzlichen Kirchensteuereinnahmen weiter, die ihnen durch die gesetzliche Energiepreispauschale im Herbst 2022 zugeflossen sind.

Einen Antrag auf Energiebeihilfe können Haushalte stellen, die durch die steigenden Energiepreise überbelastet werden, aber keinen unmittelbaren Anspruch auf staatliche Unterstützung haben. Im Fokus stehen Rentnerinnen und Rentner, kinderreiche Familien, Alleinerziehende oder Teilzeitbeschäftigte. Bei den Mitarbeiter*innen der Caritas Ulm-Alb-Donau kann von Personen gestellt werden, die in Ulm oder im Alb-Donau-Kreis wohnen, keine Leistungen über SGB II bzw. SGB XII beziehen (Hartz IV/ Bürgergeld, Grundsicherung oder Asylbewerber-Leistungen) beziehen und noch bei keiner anderen Stelle einen Antrag auf Unterstützung gestellt haben.

Telefonische Terminvereinbarung zur Antragstellung:
- Montag bis Mittwoch von 14:00 bis 17:00 Uhr
- Donnerstag und Freitag von 9:00 bis 12:00 Uhr.

Tel: 0731 / 2063-77
Mail: energiehilfe@caritas-ulm-alb-donau.de

Die zum Termin mitzubringenden Unterlagen finden Sie auf unserer Homepage zum Download
unter www.caritas-ulm-alb-donau.de

„Ich finde, dass die Kirchen damit eine super Chance ergriffen haben, mit zusätzlichen Kirchensteuermitteln Bedürftigen zu helfen und wir freuen uns sehr, dass wir damit vielen Menschen in schwierigen Situationen helfen können.“
Regionalleiterin Alexandra Stork

Weitere Unterstützungsangebote der Caritas vor Ort

Das Aufgabengebiet der Caritas vor Ort in Ulm und im Alb-Donau-Kreis reicht allerdings weit über dieses Hilfe-Angebot hinaus. Beginnend mit der Katholischen Schwangerschaftsberatung für junge Familien vor/während Schwangerschaft bis zum Alter der Kinder von drei Jahren unterstützen Kolleg*innen der Sozial- und Arbeitslosenberatung Menschen aus der Region bei der Stellung von Anträgen und beraten über Wege aus bestehenden finanziellen Schwierigkeiten. Auch bei psychischen Belastungen, Trennung oder Erziehungsproblemen sind die Fachkräfte kompetente Ansprechpartner, um gemeinsam Lösungswege zu finden. Immer häufiger begegnen uns auch hier Fragen zu Wohnraum und drohender Wohnungslosigkeit. Alkohol- und Spielsucht werden häufig erst spät erkannt – ein Beratungstermin bei der Caritas kann helfen herauszufinden, ob Alkohol noch Genuss oder bereits Sucht ist.

Die Caritas Ulm-Alb-Donau ist seit einem knappen Jahr auch Ansprechpartner für Unternehmen, die sich im Rahmen der Fürsorgepflicht einen Zugang zu kompetenter Beratung für ihre Mitarbeitenden sichern wollen.

Kontakt betriebliche Sozialberatung:
Olivia Schmid, schmid.o@caritas-ulm-alb-donau.de

Allgemeine Beratung und Terminvereinbarung:
www.caritas-ulm-alb-donau.de

ulmkolleg
Berufsfachschulen GmbH
Oberberghof 5 | 89081 Ulm
Telefon 07 31 - 9 54 51 - 0
info@ulmkolleg.de

ulmkolleg

Staatlich anerkannte Berufsfachschule für Physiotherapie, Massage und Podologie

Kooperationsprojekt vom ulmkolleg und der Technischen Hochschule Ulm (THU): Berufsausbildungsintegrierender Studiengang B. Sc. Physiotherapie

Seit dem Jahr 2016 kooperiert das ulmkolleg mit der Technischen Hochschule Ulm (THU). Inzwischen haben wir mehrere kleinere und größere gemeinschaftliche Forschungsprojekte abgeschlossen.

Das letzte Projekt wurde im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft durchgeführt. Hierbei wurden im Zeitraum von einem halben Jahr über 30 PhysiotherapieschülerInnen im Bereich Bewegungsanalyse mit einbezogen. Dies ist ein gutes Beispiel, welcher Mehrwert durch akademische Herangehensweisen im Bereich Technik in der Physiotherapie geschaffen werden kann

Neben der Arbeit in gemeinsamen Forschungsprojekten haben wir deshalb früh daran gearbeitet, in Kooperation mit der THU einen berufsintegrierenden Studiengang B. Sc. Physiotherapie zu planen und zu verwirklichen. Unsere diesjährigen BewerberInnen mit Hochschulzugangsberechtigung haben nun ab Oktober 2023 die Gelegenheit zu studieren. Erleichtert wird dieses Vorhaben durch die Tatsache, dass sich das ulmkolleg und die Technische Hochschule Ulm fast in direkter Nachbarschaft auf dem oberen Eselsberg befinden. Zu Fuß benötigt man weniger als 15 Minuten, um von der einen an die jeweilig andere Institution zu gelangen.

Ab Oktober 2023 kann in Ulm Physiotherapie studiert werden!

Um in Deutschland als PhysiotherapeutIn arbeiten zu können ist eine Ausbildung entsprechend der Staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung samt bestandenen staatlicher Abschlussprüfungen erforderlich. Unser Angebot B. Sc. Physiotherapie integriert diese Ausbildung und gewährleistet somit, dass unsere StudentInnen am Ende des sechsten Semesters die staatlichen Abschlussprüfungen absolvieren können.
Im siebten Semester stehen die Erstellung der Bachelor-Thesis und Studienwahlmodule im Fokus, um das Studium mit einem B. Sc. Physiotherapie abzuschließen. Es besteht zudem die Möglichkeit zusätzlich ein Auslandssemester zu absolvieren.
Der Studiengang steht unter dem Leitbild des reflektierenden Praktikers. Die AbsolventInnen können aufgrund ihres Studiums ihr Handeln im Berufsalltag an wissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten und kritisch hinterfragen. Dabei wenden sie zunehmend wissenschaftliche Erkenntnisse im Behandlungsprozess an. Durch die Kooperation mit der THU lernen sie Therapie-relevante Medizintechnik kennen und beteiligen sich an deren Weiterentwicklung.

Zusatznutzen und Kompetenzerweiterung durch den Studiengang:

- Befähigung zur Mitarbeit in Forschung und Entwicklung von Medizinprodukten
- Mitarbeit bei der Planung, Durchführung und Auswertung klinischer Studien
- Konzeption und Aufbau technischer Systeme für Therapie und klinische Studien
- Stärkung interdisziplinärer Projekte durch die Kombination aus technischer und physiotherapeutischer Kompetenz
- Mitarbeit bei der Entwicklung therapeutischer Hilfsmittel
- Wissenschaftlich fundierte Weiterentwicklung von Programmen in der Prävention und Rehabilitation
- Neugestaltung von Therapieprozessen durch Integration mobiler Anwendungen
- Vermittlung erweiterter klinischer Kompetenzen, Screening, Differenzialdiagnostik und daran angepasste Therapie
- Vermitteln von Methoden zur objektiven Verlaufskontrolle physiotherapeutischer Therapien und deren ICF orientierten Dokumentation
- Doppelter Abschluss (Berufsexamen und Bachelor)
- EU-weite Anerkennung
- Beruflicher Werdegang auf akademischem Niveau
- Spektrums Erweiterung in Richtung Lehre und Forschung
- interdisziplinäre Kompetenz
- Zusammenführung von Theorie und Praxis
- Schulgeldfrei
- Evidenzbasierte Therapie
- Lesen und bewerten von wissenschaflichen Studien

Alles in allem stellt diese neue Ausbildungsform ein Kooperationsprojekt der THU und des ulmkollegs mit überregionaler Strahlkraft dar.

Das ulmkolleg bildet weiterhin FachschülerInnen im Bereich Physiotherapie, Massage und Podologie aus. Alle drei Berufe sind Therapieberufe und somit im sozialen Bereich angesiedelt. Die bei uns erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten werden auch dazu genutzt einen gemeinnützigen und nachhaltigen Beitrag für die Gesundheit der Ulmer Gesellschaft zu leisten.

Folgende Projekte laufen inzwischen über viele Jahre am ulmkolleg:

Aktive Beteiligung an der Aktion 100.000; Kindergarten- und Schulbesuche zum Thema Rückengesundheit; öffentliche und teilöffentliche Veranstaltungen zum Thema gesunder Bewegungsapparat; Betreuung von Freizeitsportlern bei Sportveranstaltungen (z.B. Einsteinmarathon); Typisierungs- und Blutspendeaktionen.

Landratsamt Neu-Ulm
Steffen Fiebig | Mobilität und Radverkehr
Fachbereich 41 - Zukunft und Innovation
Telefon 07 31 - 70 40 - 4 11 10
steffen.fiebig@lra.neu-ulm.de

STADTRADELN 2023 - Radeln für ein gutes Klima!

Auch in diesem Jahr heißt es wieder - auf den Fahrradsattel, fertig, los! Das STADTRADELN ist ein internationaler Radel-Wettbewerb für mehr Klimaschutz und Radverkehrsförderung. Ziel ist es in drei Wochen möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen - egal wo, egal ob beruflich oder privat.

Im Landkreis Neu-Ulm und in allen Städten und Gemeinden des Landkreises findet das STADTRADELN 2023 vom **11. Juni bis 01. Juli** statt.

Zur kostenlosen Anmeldung geht`s hier:
www.stadtradeln.de/landkreis-neu-ulm

Wer kann mitradeln?

Alle, die im Landkreis Neu-Ulm oder einer Stadt oder Gemeinde im Landkreis wohnen, arbeiten, in einem Verein tätig sind oder eine (Hoch)Schule besuchen. Wichtig: Man kann im Team auch die Kilometer nicht-registrierter Teilnehmerinnen und Teilnehmer (z. B. Partner, Kinder...) addieren, dann aber bitte die Anzahl der Radelnden (hier gibt es eine extra Eingabemaske) angeben.

© Klima-Bündnis

Wie kann ich mitmachen?

Die Anmeldung ist unter www.stadtradeln.de/landkreis-neu-ulm möglich. Alle teilnehmenden Städte und Gemeinden sind hier verlinkt. Hier können Sie entweder einem bestehenden Team beitreten oder ein neues Team gründen. Gründen Sie ein eigenes Team sind Sie automatisch Team-Captain. Außerdem können Unterteams gebildet werden. So können beispielsweise Schulklassen oder Abteilungen gegeneinander antreten. „Teamlos“ radeln geht nicht, denn Klimaschutz und Radförderung sind Teamarbeit – aber schon zwei Personen sind ein Team! Auch Einzelpersonen können teilnehmen und sich einem „Offenen Team“ anschließen.

Wie funktioniert das km-Sammeln?

Jeder Kilometer, der innerhalb der 21 Tage mit dem Fahrrad zurückgelegt wird, kann nach der Registrierung online ins km-Buch eingetragen oder direkt über die STADTRADELN-App getrackt werden. Übrigens: Die STADTRADELN-App dient auch als Planungsinstrument. Die Ergebnisse werden - sicher und anonymisiert - in sogenannten Heatmaps, z.B. als Verkehrsmengen visualisiert. Den kommunalen Verkehrsplanern werden diese Informationen zur Verfügung gestellt.

Außerdem wird der Landkreis Neu-Ulm auch in diesem Jahr wieder die besten Radfahrerinnen und Radfahrer mit einer Urkunde und einem Preis auszeichnen. Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden außerdem auch Preise verlost.
Mit dem besten Preis belohnen wir uns am Ende aber alle selbst – eine lebenswertere Umwelt mit weniger Verkehrsbelastung.

Machen Sie mit beim STADTRADELN 2023!

Ansprechpartner:
Steffen Fiebig
Mobilitäts- und Fahrradbeauftragter
Tel. 0731-7040-41110
steffen.fiebig@lra.neu-ulm.de

Freie Wähler | FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm
Marktplatz 1 | 89073 Ulm
Telefon 0731-618852 | Telefon 0731-161 1095
info@fwg-ulm.de
www.fwg-ulm.de

Neues Energieförderprogramm der Stadt Ulm

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Freie Wähler-Fraktion begrüßt das neue Energieförderprogramm 2023 der Stadt Ulm. Sie will durch gezielte Anreize Treibhausgasemissionen einsparen. FWG-Stadtrat Norbert Nolle, Mitglied des Klimabeirates der Stadt Ulm, zeigt sich überzeugt von dem Maßnahmenkatalog.

„Die Erde ist nicht nur unser gemeinsames Erbe, sie ist auch die Quelle des Lebens.“ (Dalai Lama)

Städtische Fördermittel gibt es für Maßnahmen, die nicht über Bundes- und Landesförderungen abgedeckt sind.
Gelder können beantragt werden
- für die Verwendung nachwachsender Dämmstoffe
- beim Neubau von Holzhäusern
- bei der Umstellung von Öl- oder Gasheizungen auf regenerative Quellen oder beim Anschluss an ein Wärmenetz
- für Dach- und Fassadenphotovoltaik im Gebäudebestand und als Parkplatzüberdachung
- für Stecker-PV-Anlagen (auch Balkon-PV oder Mini-Solar genannt)
- beim Austausch von mindestens 15 Jahre alten Haushaltsgeräten unter bestimmten Voraussetzungen

Außerdem sind weitere Maßnahmen, wie z.B. eine Baubegleitung, die Prüfung alter PV- und Solarthermieanlagen u.a. im Förderprogramm enthalten.
Nähere Infos hierzu findet man im Internet unter www.klimaschutz.in.ulm.de

Fachliche Beratungen bekommt man
- bei der Regionalen Energieagentur Ulm GmbH
  Tel.: 07 31 / 7 90 - 33 08 10
  Mail: info@regionale-energieagentur-ulm.de
- bei den Stadtwerken Ulm (SWU),
  Tel.: 07 31 / 1 66 - 28 10
  Mail: energieberatung@swu.de
- bei der Fernwärme Ulm (FUG)
  Tel.: 07 31 / 39 92 - 0
  Mail: info@fernwaerme-ulm.de

Lehrermangel

Baden-Württemberg ist im Bildungstrend auf Mittelmaß gesunken. Nun sollen Schulleitungen, die sich im Dauerstress befinden, vom Land mehr Unterstützung bekommen. Noch nie sei es um die Berufszufriedenheit schlechter bestellt gewesen, sagt der Landesvorsitzende des Verbands Bildung Erziehung.

Es fehlt an Lehrkräften, mehr multiprofessionellen Teams, mehr Poolstunden, eine höhere Krankheitsvertretungsreserve und die Schulsozialarbeit darf nicht vernachlässigt werden.

Nun wurden für den Doppelhaushalt 2023/24 - **83 Stellen** für Rektorinnen und Rektoren an Grundschulen bewilligt. Darüber hinaus sind weitere Mittel für 267 pädagogische Assistentinnen und Assistenten bewilligt worden.

Es muss vor allem schnell reagiert werden, der Unterrichtsausfall kann so nicht weitergehen. Auch soll die Weiterzahlung des Gehalts in den Sommerferien für Lehrerinnen und Lehrer gewährleistet sein, dass diese auch nach den Ferien an ihrer Schule lehren.

Es kann nicht sein, dass Rektorinnen und Rektoren reihenweise in Privatschulen abwandern, weil viele schon jetzt an der Belastungsgrenze arbeiten. 1100 Leerstellen gibt es nach der Abwanderung von Pädagogen an Privatschulen, diese durften an staatlichen Schulen nicht nach besetzt werden, jetzt ist die Freigabe erreicht worden.

Unterm Strich sind im Doppelhaushalt 2500 neue Stellen verankert. Die Hoffnung stirbt zuletzt, dass diese Stellen schnellstens besetzt werden, unsere Kinder bleiben sonst auf der Strecke.

Unserer Meinung nach ist es schon weit nach Zwölf.
Ihr FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm

GRÜNE Fraktion Ulm
Raffael Rogger | Fraktionsgeschäftsführer
Rathaus | Marktplatz 1 | 89073 Ulm
Telefon 0731-161-1096 | Telefax 0731-161-1097
www.ulm.de/gruene_fraktion

Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Ulm

Auszug aus dem momentan in Entwicklung bestehenden „Grundlagenpapier Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Ulm“ der Grünen Gemeinderatsfraktion; voraussichtliche Veröffentlichung in voller Länge im Juni 2023.

Dann, wenn Menschen in der Stadtgesellschaft leben, ihren individuellen Lebensentwürfen nachgehen und dabei den Austausch mit ihren Mitbürger*innen suchen, ist Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Ulm wirksam.

Sei es beispielsweise im Ortschafts-, Sport- oder Kulturverein, religiösen Gemeinden oder auch in bürgerschaftlichen Initiativen für Natur- und Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, und für vieles mehr.
Aus unserer Sicht entsteht Gesellschaftlicher Zusammenhalt in einer Stadt wie Ulm weder von selbst, noch lässt er sich politisch oder administrativ verordnen. Aufgabe der Stadtpolitik ist es aber, Bedingungen zu schaffen, mit denen sich die unterschiedlichsten Initiativen gut organisieren können und die Solidarität unter den Bürger*innen Ulms - auch und ganz besonders in Krisenzeiten - gefördert wird.
Wir haben dabei die große Herausforderung durch soziale Ungleichheit in Ulm im Blick. Im Februar haben wir als Ulmer Grüne ins Haus der Begegnung eingeladen, um der Frage nachzugehen: Wie ermöglichen wir Teilhabe für armutsgefährdete Menschen in Ulm? Unser Ziel ist klar: es sollen alle Menschen, egal ob mit Behinderung, ob ohne festen Wohnsitz oder armutsgefährdete ältere Menschen, armutsgefährdete Kinder und Menschen mit internationalen Wurzeln aktiv und mit gleichen Möglichkeiten in unserer Stadtgesellschaft leben können. Und dafür gilt es die richtigen Maßnahmen auf politischer Ebene zu ergreifen.
Freiwillig Engagierte in Ulm und ihre hauptamtlichen Koordinator*innen sind von unschätzbarer Bedeutung für das soziales Miteinander. Viele bürgerschaftlich Engagierte kümmern sich um bedürftige Nachbar*innen, Bekannte oder auch allgemein um Mitmenschen. Sie ermöglichen mit ihren freiwilligen und gleichzeitig verantwortungsvollen Tätigkeiten für andere Ulmerinnen und Ulmer, für das eigene Stadtviertel, die Gemeinde und Musik- oder Theatergruppe unser gutes und vielfältiges Leben. Die Aufgabe der Stadtpolitik muss hierbei sein, ausreichend Räumlichkeiten sowie finanzielle Mittel für hauptamtliche Koordinator*innen zur Verfügung zu stellen. Dazu sehen wir eine große Chance in der digitalen Vernetzung der Engagierten untereinander, wobei die Stadtverwaltung unterstützend aktiv werden sollte.

Die Menschen in Ulm sind vielfältig, was wir außerordentlich begrüßen

Die Menschen in Ulm sind vielfältig, was wir außerordentlich begrüßen. Manche Gruppen, beziehungsweise Teile der Stadtgesellschaft sehen sich jedoch mit Hürden konfrontiert, in ihren Bestrebungen, aktive Bürger*innen Ulms zu sein. Sei es die umfassende Verwirklichung von Gleichstellung der Frauen, die Integration von Internationals oder die Inklusion von Ulmer*innen mit Behinderung: wir sehen hier die Stadtverwaltung gefragt, proaktiv Maßnahmen umzusetzen - von Kita-Plätzen, Integrationspaten bis hin zur barrierefreien Umgestaltung des öffentlichen Raums -, um in Ulm Chancengleichheit Realität werden zu lassen.

Bei Bildung sowie auch im Sport lernen Menschen jeglichen Alters etwas über sich, über andere und über die Welt in der wir leben. Von der Kita bis zu den Kursen an der Volkshochschule Ulm und Familienbildungsstätte werden wir befähigt, kritisch und verantwortungsvoll zu denken, zu handeln und sammeln eine Vielzahl an Kompetenzen. Dafür ist es wichtig, dass die Stadtverwaltung als Schulträger die Schulen unserer Stadt und die städtischen Sportanlagen bestmöglich ausstattet und hier investiert. Der Bildungscampus Eselsberg ist dabei ein guter Ansatz. Hier kann es gelingen, die Schule der Zukunft - in enger Abstimmung von architektonischen und pädagogischen Gesichtspunkten - in Ulm Wirklichkeit werden zu lassen. Die räumliche Neujustierung kann dann Platz für kostenlose Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfeangebote an den Schulen, wie auch für die Stärkung des Engagements von Schüler*innen im Schulleben schaffen.
Im Bereich Kultur und kultureller Vermittlung in Ulm unterstützen wir alle Bestrebungen, sogenannte "Dritte Orte" in Ulm zu schaffen, da hier Ulmerinnen und Ulmer außerschulisch und jenseits der Arbeit niederschwellig in Kontakt mit Kunst, Kultur und Sozialleben kommen. Konkret gilt es, die Teilhabe am kulturellen Leben als Zuschauer*in wie auch auf der Bühne, im Orchestergraben, im Atelier oder im Internet zu fördern und zu unterstützen.
Gelingt es uns zusätzlich in den Stadtquartieren Orte der Begegnung (Quartiersplätze und Cafés) zu schaffen, Wohnquartiere mit gemeinschaftlich nutzbaren Räumen und Gartenanlagen zu errichten, sowie die Umwidmung des bisher für den Verkehr reservierten öffentlichen Raumes hin zu Begegnungen in der Kultur, im Sport und Gastronomie voranzutreiben, sehen wir den Gesellschaftlichen Zusammenhalt in Ulm auf eine solide Basis für die Zukunft gestellt.

Bei allen Gedanken und vorausschauenden Denkens nehmen wir dabei verlässlich die Anliegen der relevanten Gruppen ernst; mutig gehen wir neue Wege in der Frage, wie wir unseren Ulmer Gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern können. Verlässlich mutig. Die Grünen Ulm.

Stadt Ulm Wirtschaftsförderung
Ulrike Sautter
Wichernstraße 10 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 1 61 - 23 66
u.sautter@ulm.de

Dein START 2023 – Inspiration, Begegnung und erste Infos für deine erfolgreiche Gründung

Gründung geht einfacher als gedacht!

Obwohl laut einer Spiegel-Umfrage fast ein Viertel der Menschen mit Ihrer aktuellen Beschäftigung unzufrieden sind, sehen nur relativ wenige die eigene Gründung als Option. Warum? Erfolgreiche Gründungen brauchen keine absolut einmalige Idee oder einen Elon Musk. Die eigenen Erfahrungen und die Fähigkeit, Kunden besser zu versorgen als andere, sind oft schon alles, was es braucht.

Bei **„Dein START 2023"** des Gründungs-Ökosystems Ulm-Biberach am **1. Juli 2023 von 10.30 - 20.00 Uhr im Cocomo Club** in der Hirschstraße in Ulm können sich Gründungsinteressierte und junge Unternehmen inspirieren lassen und sich umfassend über den Weg in die Selbstständigkeit informieren.
Die IHK Ulm und die Handwerkskammer Ulm, die Stadt Ulm, die TFU GmbH, die Universität Ulm und der Hochschulverbund StartupSÜD sowie die Sparkasse Ulm und die Volksbank Ulm-Biberach e.V. bieten bei "Dein START 2023" Gründungswissen auf vielfältige Weise, wie z.B. Unterstützungsmöglichkeit von KI beim Businessplan und Interviews mit erfolgreichen Gründer*innen der Region. Ein unterhaltsames Programm mit verschiedenen Workshops verspricht praxisnahe Informationen und konkrete Hilfestellungen für den Aufbau einer beruflichen wie auch nebenberuflichen Selbstständigkeit sowie eine tolle Gelegenheit sich zu vernetzen und andere Gründungsinteressierte bzw. jungen Unternehmen zu treffen.

Gründungsnetzwerk erleichtert den Start

Hauptprogramm:

11.00 Uhr **Begrüßung und Orientierung**
Sven Jansky von Brotreform back mit uns Gründung

12.00 Uhr **Schritt für Schritt in die Selbstständigkeit**
Erfahrungsbericht aus der Praxis

13.00 Uhr **Sprungbrett Nebenerwerb!**
So lässt es sich mit kalkulierbarem Risiko in die Selbstständigkeit starten.

14.00 Uhr **Lösungsdesign**
Wie Du in kurzer Zeit auf neue Lösungen für bekannte Probleme kommst und Impact erzeugst.

15.00 Uhr **Gründung durch Betriebsübernahme**
Der richtige Umgang mit unterschiedlichen Vorstellungen von Übergeber und Übernehmer.

16.00 Uhr **Formalitäten, Steuern und soziale Absicherung**
Die Bürokratie ist überschaubar für den Schritt in die Selbstständigkeit, aber diese Spielregel solltest du kennen.

17.00 Uhr **Ulmer Startups - so haben wir's geschafft!**

18.00 Uhr **Gründer*Innen BBQ**
Netzwerk ist Alles - Gründerinnen, Gründer und bereits Selbstständige tauschen sich aus...

Ab 20.00 Uhr
Cocomo Club
Alle Teilnehmenden von „Dein START 2023" sind auch kostenfrei den ganzen Abend im Cocomo Club dabei.

11.00 - 18.00 Uhr
Auf den Side-Stages:
- Co-Founder-Matching
- Test „Bin ich Unternehmerin / Unternehmer"
- Nachfolgebörse
- Austausch mit den Banken
- BusinessplanGPT
- Bootcamp

Weitere Infos und Anmeldung unter
www.startup-region-ulm.de/START

ulm.
zukunft.
stadt.

Stadt Ulm | Digitale Agenda
Sindy Würffel
Telefon 07 31 - 1 61 - 11 72
s.wuerffel@ulm.de

Stadt Ulm
ulm

KLUGA

KLUGA - Schneller mehr Wissen

Schneller mehr Wissen - darum geht es bei sensorgestützter Datenerfassung. Und bei KLUGA geht's ums Klima. Ziel des Vorhabens ist es, Daten aus Sensoranwendungen mit Hilfe des "Internet of things" (IoT) zur Anpassung an den Klimawandel im urbanen Raum nutzbar zu machen.

Mit dem vom Bundesumweltministerium geförderten KLUGA-Projekt (Klimawandelanpassung in Ulm durch sensorgestützte Internet of things (ioT)-Anwendungen - KLUGA | Laufzeit Juli 2022- Juni 2024) wird dieser Ansatz genutzt und gemeinsam mit der Ulmer Bürgerschaft weitere Anwendungsfelder für Sensoren in Ulm definiert und umgesetzt.

Speziell geht es um Sensoren, die beispielsweise darüber informieren, wo gerade welche Temperatur herrscht oder wie an ausgesuchten Orten die Luft- oder Wasserqualität ist - diese Daten helfen, mit den durch den Klimawandel verursachten Veränderungen besser zurechtzukommen.

Erste Auswertungen der Online-Umfrage liegen vor

In einer Online-Umfrage wurde den Ulmer Bürger*innen auf den Klima-Zahn gefühlt. Konkret: Wie kann die Stadt mit Hilfe von Sensoren besser mit den Veränderungen durch den Klimawandel zurechtkommen, indem Sensoren uns beispielsweise darüber informieren, um welche Plätze man wegen der Hitze gerade einen Bogen machen sollte.

Die zentralen Fragen waren:

- Wie können wir mit Hilfe von Sensoren den Umgang mit Klimaveränderungen in Ulm verbessern?
- Wenn Sie die Sensoren in Ulm verteilen könnten: Wo würden Sie diese anbringen und welche Daten würden sie messen? Was wäre aus Ihrer Sicht nützlich?

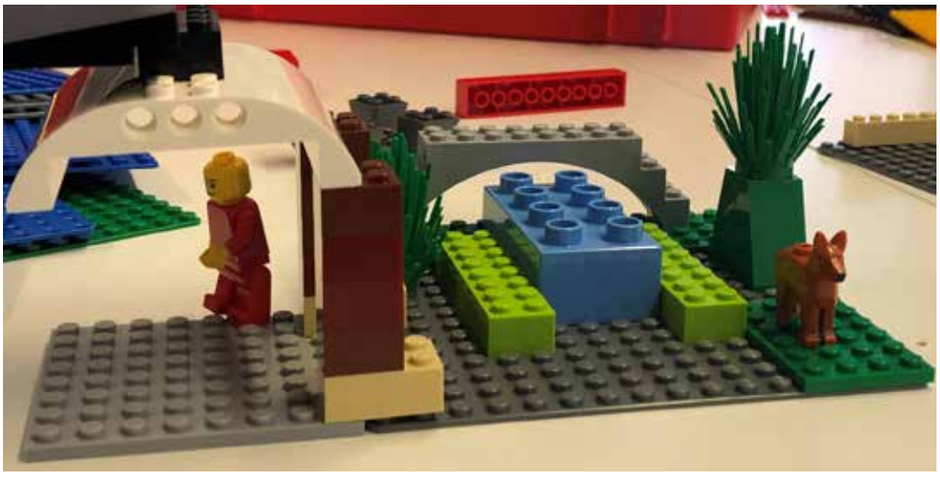
Eine erste Auswertung zeigt, dass der Klimawandel in Ulm tatsächlich aktuelle Sorge und Betroffenheit auslöst. Starkregen wird schon heute die größere Bedeutung beigemessen, fast doppelt so viel sehen das bereits in der Gegenwart als Problem (39 %) - nicht erst in der Zukunft (21 %). Auch die Hitze in der eigenen Wohnung an Sommertagen wird heute schon von 42 % als Problem für die eigene Wohnung wahrgenommen. Dagegen betrachtet die Mehrheit (39 %) drohende Trockenheit eher in Zukunft als ein Thema für die eigene Wohnung gesehen. Für Ulm insgesamt werden als zentrale Themen Hitze und Luftqualität als Probleme wahrgenommen.

Der LoRaPark

Mit dem LoRaPark für sensorbasierte Lösungen macht die Stadt Ulm den Weinhof bereits zum Experimentierfeld und bringt den Besucherinnen und Besuchern das Thema Sensorik näher. Hier sind Sensoren im Einsatz, die Bodenfeuchte im Beet messen und damit eine gezielte Bewässerung ermöglichen. Die gesammelten Daten werden mit Hilfe des "Long Range Wide Area Netzwerk", dem LoRaWAN übermittelt. Seit 2016 ist Ulm eine der ersten Städte weltweit, die dieses flächendeckende Netzwerk betreibt.

KLUGA-Schautag

Am 16. September veranstaltet das KLUGA-Projekt einen Schautag. Hier möchten wir zeigen, was im Projekt bereits erreicht wurde. So fanden Kreativworkshops mit der Bürgerschaft statt, um zusammen mögliche Montage-Orte für Sensoren zu bestimmen. Die Ergebnisse der KLUGA-Umfrage mit der Ulmer Bürgerschaft werden ebenfalls vorgestellt.



Ein Ergebnis aus der KLUGA Ideenwerkstatt mit Lego Serious Play auf die Frage nach einem lebenswerten Ulm

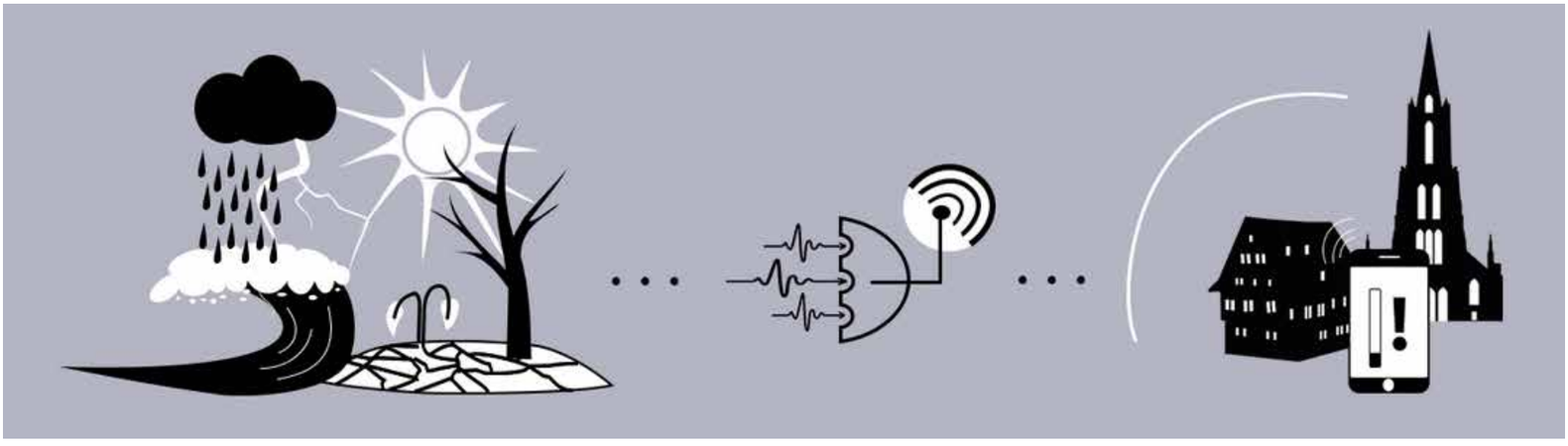
Ein gar nicht so unwahrscheinliches Szenario:
Die Hitze in Ulm ist unerträglich. Gut, dass es die neue Übersicht für die Stadt gibt: schnell nachgesehen: in der Friedrichsau an der Donau ist es noch angenehm kühl und auch gar nicht so voll. Einzig die UV-Einstrahlung ist dort auch unter den Bäumen hoch. Also gut eincremen und los. Aber vorher noch schnell den Stadtbaum vor der Tür gießen. Der Sensor zeigt schon tiefes Rot. Aber etwas mehr Wasser als das letzte Mal, damit der Sensor in der tieferen Bodenschicht auch wirklich auf grün umspringt. Ein kleiner Umweg ist auch noch notwendig: Der Radweg an der Donau ist nach den Regenfällen der letzten Tage noch überschwemmt. Ach ja, und bei der älteren Dame im Haus hält sich die Hitze glücklicherweise noch in Grenzen – ich gucke heute Abend mal vorbei.

KLUGA Ideenwerkstatt: Lego Serious Play Workshop des bifa Augsburg mit interessierten Bürger*innen

Das KLUGA-Projekt enthält folgende Elemente:

- Systematische Recherche zu IoT-Sensoranwendungen für Klimawandelanpassung;
- Ideenwerkstätten zur Identifizierung und Konkretisierung weiterer Maßnahmen im Sinne einer nutzerorientierten Technikentwicklung sowie Bewusstseinsförderung (Requirements-Engineering);
- Einsatz verschiedener Sensoren im Stadtgebiet und Live-Darstellung in einer Webanwendung als Grundlage für Anpassungsmaßnahmen;
- Durchführung von Events wie Abendveranstaltungen und einem Schautag, um die Bevölkerung zu informieren, zu sensibilisieren und Akteure zu vernetzen;
- Evaluation der IoT-Sensoranwendungen durch Befragung von Nutzenden und UlmerInnen;
- Einbindung von Schlüsselakteuren wie Stadt Ulm und dem Verschwörhaus e.V. als Nachnutzer der Sensoren.

Mehr Infos:
www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/scgoeseu/kluga2023
www.uni-ulm.de/nawi/nawi-wichem/forschung/verbundprojekt-kluga/



ulm.
zukunft.
stadt.

Stadt Ulm | Digitale Agenda
Karl-Michael Dittrich
Telefon 07 31 - 1 61 - 11 55
k.dittrich@ulm.de

Stadt Ulm
ulm

Digitaltag 2023

Der Digitaltag 2023 stellt digitale Kompetenzen in den Fokus

Wie wir uns informieren, wie wir einkaufen, lernen, miteinander kommunizieren, ärztlichen Rat einholen, oder Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung in Anspruch nehmen - Digitalisierung verändert unseren Alltag und unser Berufsleben tiefgreifend. Jede und Jeder muss in die Lage versetzt werden, sich souverän und sicher, selbstbewusst und selbstbestimmt in der digitalen Welt zu bewegen. Darauf fokussiert sich der Digitaltag 2023 am 16. Juni. Deutschlandweit mehr als 2.000 Aktionen sollen die unterschiedlichen Aspekte der Digitalisierung beleuchten und gemeinsam über Chancen und Herausforderungen diskutieren.

Auch in Ulm werden im Weinhof mehrere Aktionen und Workshops angeboten - vom Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach, vom Verein ILEU e.V. und gemeinschaftlich von der Lokalen Agenda Ulm 21 und der Abteilung Digitale Agenda.

Beim Digitaltag 2023 stehen digitale Kompetenzen unter dem Motto „Digitalisierung: Entdecken. Verstehen. Gestalten." im Fokus. Digitale Kompetenzen sind eine wichtige Voraussetzung für digitale Teilhabe. Doch im Durchschnitt geben sich die Menschen in Deutschland nur die Schulnote 3. Wie der Digitaltag genutzt werden soll, um das zu ändern, erfahrt Ihr auf der Fokusseite https://digitaltag.eu/digitale-kompetenzen.

Hier ein Überblick über die Digitaltag-Aktionen im Ulmer Weinhof am 16. Juni:

Der digitale CO2-Fußabdruck
Workshops jeweils um 14 Uhr und 17 Uhr
im Verschwörhaus am Weinhof 9
mit Sindy Würffel, Digitale Agenda, und Petra Schmitz, Agenda-Büro

Die Workshops zeigen auf, wie sich der digitale CO2-Fußabdruck zusammensetzt, wo die größten Einsparpoenziale sind und was jede und jeder Einzelne bei der Nutzung digitaler Geräte und Anwendungen tun kann, um die klimaschädlichen Emissionen zu verringern. 0,85 Tonnen CO2 entsprechen annähernd dem Wert, den laut Umweltbundesamt jeder Mensch auf der Erde maximal verursachen dürfte: weniger als eine Tonne darf der sogenannte CO2-Fußabdruck also betragen, wenn wir die Erderwärmung auf unter 2°C begrenzen wollen. Zum Vergleich: Die Deutschen verursachen jährlich im Schnitt zwölf Tonnen.

Hohe Energieverbräuche entstehen nicht nur durch den Betrieb des Smartphones oder Laptops - jede Suchanfrage in dem Rechenzentrum, wo sie verarbeitet und beantwortet wird, löst schon CO2-Emissionen aus. Online-Konferenzen und Video-Streaming verbrauchen ein Vielfaches der Energie, die das Endgerät benötigt, alleine durch die Verarbeitung der großen Datenmengen auf Servern, die irgendwo auf der Welt ihre Arbeit tun. Umweltbelastungen und Emissionen, die durch den Abbau benötigter Rohstoffe, den Herstellungsprozess und am Lebensende des Gerätes durch die Entsorgung entstehen, kommen noch hinzu.

Die Workshops liefern Impulse, wie jeder Einzelne seinen digitalen CO2-Fußabdruck verringern kann.

„Zeig mir das „Grün“ in deiner Stadt“

Internationale Videokonferenz mit ILEU e.V. - Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung Ulm e.V. und dem Internationalen Bildungsnetzwerk Danube-Networkers
Beginn 17:00 Uhr | Ende 18:30 Uhr

Mit Beginn der Ulmweltwoche werden in einer internationalen Videokonferenz die besten Einsendungen des Fotowettbewerbs „Zeig mir das „Grün“ in deiner Stadt“ präsentiert und die Preisträger bekanntgegeben. Anschließend wird die internationale & mehrsprachige Online-Plattform "ViMA danube" (vima-danube.eu) präsentiert und gezeigt, wie sie genutzt werden kann, um Gespräche über Grenzen hinweg digital fortzusetzen.

Am Digitaltag soll der Austausch das Bewusstsein für das Thema „Grüne Stadt“ schärfen, auf positive Beispiele aufmerksam machen, vergleichen und ins Gespräch kommen. Dieser Austausch soll auf der Online-Plattform "ViMA danube" vertieft werden. Der Fotowettbewerb ist offen für Menschen jeden Alters aus Ländern entlang der Donau und Europa.

Nähere Informationen zum Wettbewerb finden sich unter:
https://vima-danube.eu/neuigkeiten/644b9844f9779c3f45a96f56

Informationen zur Online-Teilnahme sowie weitere Informationen & der Zugangslink für die Videokonferenz unter:
https://vima-danube.eu/veranstaltungen/645dfed539b5576612535aa9

Webseiten:
https://vima-danube.eu/mitmachen | https://ileu.net/

Virtuelle Welten, Digitaler Reifegrad & LoRaPark

Nach wie vor zucken beim Thema Digitalisierung viele kleine und mittelständische Unternehmer zusammen. „Unsere Aufgabe, nein, unsere Mission ist es, Unternehmen die vielseitigen Möglichkeiten und Chancen zu aufzuzeigen, die die Digitalisierung bietet", erklärt Alexander Nikolaus, Leiter des Digitalisierungszentrums (DZ).
Beratung, Workshops und Exkursionen stehen dabei im Fokus. Das fünfköpfige Team hat unterschiedliche Angebote zu den Themen Online-Marketing, 3D-Druck, Internet of Things, Künstliche Intelligenz, Virtual & Augmented Reality sowie Building Information Modeling.
Aus diesem Blickwinkel bietet das DZ auch folgende Aktionen zum Digitaltag 2023:
Eintauchen in virtuelle Welten –
VR-Brillen nach Lust und Laune ausprobieren
10 bis 14 Uhr in den Räumen des DZ im 1. OG des Weinhof 7

Digitalcheck
Wir helfen Unternehmen ihren digitalen Reifegrad zu ermitteln.
ab 10 Uhr in den Räumen des DZ im 1. OG des Weinhof 7
Dauer ca. 1 Stunde

Der LoRaPark im Weinhof
Führung
12 Uhr Treffpunkt am Brunnen auf dem Weinhhof
Dauer ca. 30 Minuten

Infos zum Digitaltag allgemein findet Ihr hier: https://digitaltag.eu/

Infos zu den Ulmer Aktivitäten findet Ihr hier: https://ulm.de/digitaltag

Die Gewinner des Fotowettbewerbs "Zeig mir das "Grün"! in deiner Stadt" werden in einer offenen Videokonferenz gekürt

ulm.
zukunft.
stadt.

Stadt Ulm | Digitale Agenda
Karl-Michael Dittrich
Telefon 07 31 - 1 61 - 11 55
k.dittrich@ulm.de

Stadt Ulm

ulm

VER
SCHWÖR
HAUS

News aus dem Verschwörhaus

Verschwörhaus wird barrierefrei

Nach ersten Renovierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen geht der Umbau des Verschwörhauses in die nächste Runde: Zwischen Juli und Oktober bleibt das Haus geschlossen - wichtigstes Element der nächsten Umbauphase ist der Einbau eines Treppenlifts für den Zugang in den "Salon" - den größten Veranstaltungsraum im Weinhof 9, der damit auch für Rollstuhlfahrer zugänglich wird.
Außerdem werden die Technik im "Salon" verbessert und das Erscheinungsbild aufgewertet. Auch der Eingangsbereich hinter der großen Glasscheibe wird umgestaltet - hier werden Plätze für ein kleines Internet-Café geschaffen sowie eine Lounge-Ecke eingerichtet.

Die Stadt Ulm erhält Recht im Markenstreit

Am 24. April 2023 hat das Landgericht Stuttgart das Urteil im Markenrechtsstreit mit dem Verschwörhausverein verkündet, das mittlerweile auch rechtskräftig ist. Hierin gibt das Gericht in allen Punkten den Anträgen der Stadt Ulm recht - die Stadt ist nun die uneingeschränkte Inhaberin der Marke „Verschwörhaus“ in Wort und Bild. „Wir sind sehr erleichtert, dass in dieser Frage jetzt Klarheit herrscht und wir nun, wie vorgesehen, das Verschwörhaus als Ort für digitale Themen für die Bürgerschaft weiterentwickeln können“, sagt dazu Oberbürgermeister Gunter Czisch. „Wie das genau geschehen soll, werden wir nun konkreter festlegen. Dabei hat sich in den vergangenen Monaten schon gezeigt, dass wir mit dem Verschwörhaus insgesamt auf einem sehr guten Weg sind. Wichtig ist, dass mit diesem Urteil die Grundlagen dafür bestätigt wurden und wir diesen Weg in besten Sinne für die Ulmer Bürgerinnen und Bürger weiter beschreiten können.“

Niklas Schütte zieht sich aus dem Verschwörhaus zurück.

Niklas Schütte zieht sich zurück

Niklas Schütte, der bisherige Leiter des Verschwörhauses am Weinhof, hat sich auf eigenen Wunsch von seiner Position zurückgezogen und widmet sich nun im Rathaus einer neue Aufgabe. Er hatte im Mai 2022 die Verschwörhaus-Leitung übernommen und war federführend an der Neuausrichtung des digitalen Stadtlabors am Weinhof beteiligt. Nun übernimmt er in der Zentralstelle im Rathaus eine neue Position im Bereich Digitalisierungsthemen für den Aufbau eines Multikanal-Servicecenters als stellvertretende Projektleitung. Sein*e Nachfolger*in im Verschwörhaus wird gerade gesucht.

Ein Interview mit Niklas könnt Ihr hier nachlesen:
https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/meldungen/2023_05_mai/interview_nschuette_0523

Impulsreihe "Zukunft im Alltag erleben" wird im Oktober fortgesetzt

"Zukunft im Alltag erleben" – die Impulsreihe der Mission Smart City im Verschwörhaus wird aufgrund des Umbaus im Verschwörhaus nun im Oktober mit drei weiteren Impulsen fortgesetzt. Die Smarte City ist im Alltag der Ulmer*innen schon heute präsent. Wie sie erlebbar ist und wie sie erlebt wird, ist der zentrale Ausgangspunkt, den die Impulsreihe aufzeigen möchte - und über den sich die Stadt Ulm mit ihrer Bürgerschaft austauschen will.

Drei weitere Impuls-Abende werden dazu noch angeboten, die nächste am 10. Oktober 2023. Themen der nachhaltigen Stadtentwicklung und ihrer Zukunftstrends werden mit Chancen und Möglichkeiten des digitalen Wandels verknüpft. Den roten Faden bilden dabei die Handlungsfelder und Maßnahmen der Mission Smart City. Mit Kurzvorträgen werden die fachlichen und wissenschaftlichen Rahmen des jeweiligen Themas aufgezeigt und auf die konkreten Handlungsansätze in Ulm hingewiesen.

Ergänzt werden die Vorträge mit verschiedenen Formen zum Mitmachen und Mitgestalten. Denn es geht vor allem darum, mit den Ulmer*innen ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln, was ein offenes, nachhaltiges und digitales Ulm für alle bedeutet. Die Impuls-Abende stehen allen Bürger*innen offen und beginnen jeweils um 18 Uhr - eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Die weiteren Themen
10. Oktober
Wer macht die Stadt der Zukunft?
Geschlechtergerechtigkeit in der Smart City
16. November
Klimawandel und Digitalisierung – Klimaretter oder Klimakiller?
Potenziale und Risiken digitaler Technologien in der Zukunft
5. Dezember
Lokale Wirtschaftskreisläufe durch Digitalisierung –
Ressourcenkreisläufe zwischen Stadt und Land und Digitalisierung

Alle Infos: www.ulm.de/smarte-impulse

Die Vortragsreihe "Zukunft im Alltag erleben" wird im Oktober fortgesetzt.

CTF Workshop 2023

Im Vorfeld des Finales der Cyber Security Challenge Germany (CSCG) Anfang Juli in Ulm gibt es in Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm sowie den Unternehmen Code White und Mogwai Labs am 24. Juni einen "Hacking Workshop" mit der klassischen Hacker-Herausforderung "Capture the Flag (CTF)".

Bei "Capture the Flag-Challenges" handelt es sich um kleine Aufgaben aus verschiedenen Security-Bereichen, bei denen es gilt, eine Schwachstelle zu finden und zu nutzen, um die Aufgabe letztlich zu lösen. Als Belohnung gibt es Zugriff auf eine Cyber-Flagge und Punkte.
CTF-Aufgaben sind eine tolle Art einmal in den Bereich "Cyber Security" hineinzuschnuppern.

Start ist am 24. Juni um 9 Uhr im Verschwörhaus am Weinhof 9 – Teilnehmer sollten mindestens 15 Jahre alt sein.
Es gibt zwei Gruppen: Anfänger ohne Erfahrung sowie Fortgeschrittene mit Programmiererfahrung.

Mehr Infos unter
https://powerpuffpwn.de/workshop

Fragen per Mail an workshop@mogwailabs.de

Website:
verschwoerhaus.ulm.de

Europäisches Lieferkettengesetz: Mehr als 220 Klima-Aktivist*innen fordern starke Klimapflichten für Unternehmen

In nahezu allen Wertschöpfungsketten setzen Unternehmen Treibhausgase wie Kohlenstoffdioxid und Methan frei. Hinzu kommt, dass gleichzeitig wichtige CO_2-Speicher wie Regenwälder und Moore in rasender Geschwindigkeit vernichtet werden - gerade im Agrar- und Bausektor.

Eines der Plakatmotive aus der Kampagne "Wieso Weshalb Warum". Das kostenlose Kampagnenmaterial kann unter lieferkettengesetz.de bestellt werden.

Auf EU-Ebene wird derzeit über ein Gesetz verhandelt, das Konzerne für Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden in ihren globalen Wertschöpfungsketten zur Verantwortung ziehen könnte. In den bisherigen Entwürfen der EU-Kommission ist nur vorgesehen, dass Unternehmen einen Klimaplan aufstellen müssen – doch wie dieser aussieht und was damit passiert, ist nicht festgelegt. Sanktionen müssen die Unternehmen nicht befürchten.

Die Aktivist*innen wollen sicherstellen, dass das Gesetz auch die Klimaauswirkungen von Unternehmen und die Reduzierung ihrer Emissionen einbezieht. Sie fordern eine Sorgfaltspflicht, so dass Unternehmen verpflichtet werden, Klimarisiken in ihrer Wertschöpfungskette zu analysieren, angemessen zu bewerten und zu minimieren, bei bestehenden Risiken Abhilfe zu schaffen und zukünftige Klimaschäden zu vermeiden.

Die Initiative Lieferkettengesetz hat im April eine Kampagne mit kostenlosem Material für Infostände, Veranstaltungen und vieles mehr gestartet.

Infos und Bestellung des Materials
unter www.lieferkettengesetz.de

agzente+ online lesen

Wer sein Heft nicht in den Briefkasten bekommen hat oder außerhalb von Ulm wohnt, findet unter www.agzente.de die aktuelle Ausgabe.

Auf unserer Website finden Sie nicht nur das aktuelle Heft zum Herunterladen. Im Archiv sind sämtliche bisherigen Ausgaben als PDF hinterlegt. Mehr noch: Unter dem Menüpunkt "Themen" lassen sich ganz leicht zu verschiedenen Themenbereichen alle bisher erschienenen Beiträge finden. So wächst auf agzente.de mit der Zeit ein umfangreiches Nachschlagewerk, in dem alle Informationen rund um Nachhaltigkeit und Bürgerengagement gebündelt und gut strukturiert abrufbar sind. Ansprechpersonen und Organisationen lassen sich ebenso recherchieren wie Alltagstipps und weiterführende Links.

Unter dem Menüpunkt "Veranstaltungen" informieren wir über Angebote unserer Partnerorganisationen.

Fragen oder Anregungen zu unserem Online-Angebot?
Dann kommen Sie gerne auf uns zu!
Kontakt: info@agzente.de

Gute Clowns e.V. Ulm

„Was der Sonnenschein für die Blumen, ist das Lächeln für den Menschen."

Freude verbreiten, vor allem dort wo Menschen in schwierigen Situationen sind, ist das Anliegen des Ulmer Förderkreis Gute Clowns e.V. Unsere ausgebildeten Gesundheits-Clowns gehen in Senioren- und Pflegeheime, in Einrichtungen für geistig- und körperlich behinderte Menschen, in Kliniken, Demenz-WGs, ins Hospiz und überall dorthin wo ein wenig Humor viel bewirken kann.

Die Arbeit in pflegenden Einrichtungen benötigt Einfühlungsvermögen und Erfahrung. Unsere Gesundheits-Clowns nehmen die Eindrücke und Stimmungen auf, und reagieren darauf mit viel Feingefühl, Empathie und ihrer ganz eigenen Sicht der Dinge. So konzentrieren sie sich bei kranken Menschen vor allem auf den gesunden Teil des Patienten und fördern die Fähigkeiten die noch möglich sind. Manchmal kommen sogar längst verloren gegangene Gaben wieder zum Vorschein, gerade im Umgang mit Demenz-Patienten.

Gemeinsam mit den Bewohnern entdecken die Clowns unkonventionelle Wege durch den Alltag. Sie erfüllen mitunter Herzenswünsche oder auch letzte Wünsche. Gerade der regelmäßige Kontakt zu den betagten in den Einrichtungen, ermöglicht es den Rotnasen jeden Einzelnen gut kennen zu lernen, seine Stärken heraus zu finden und diese zu unterstützen. Sei es mit Liedern, Gedichten oder auch dem ein oder anderen Tänzchen und natürlich mit ganz viel Heiterkeit.

Unser Verein Gute Clowns e.V. ist auf Spenden angewiesen, da sich manche Einrichtungen Clownsbesuche nicht oder nur in geringem Umfang leisten können, in diesen Fällen springt unser Verein ein. Auch beim Erfüllen von letzten Wünschen sind wir auf Ihre Spende angewiesen.

Mehr Infos
unter www.guteclowns.de

Spendenkonto:
Förderkreis Gute Clowns e.V.
Neu-Ulmer Volksbank
IBAN: DE38 7306 1191 0000 2420 20

Stadt Ulm stellt novelliertes Energieförderprogramm vor

Anträge können jetzt gestellt werden

Der Klimawandel und der steigende Energiebedarf sind zentrale Herausforderungen unseres Jahrhunderts, welche durch Energieeinsparung, Ausbau der erneuerbaren Energien und Nachhaltigkeit zu bewältigen sind. Dieser Aufgabe stellt sich auch die Stadt Ulm.

Im Rahmen des 32-jährigen Energieförderprogramms wurden Ulmer und Ulmerinnen mit bereits über 8,3 Millionen Euro unterstützt. Ziel ist es durch Anreize und Förderungen, welche nicht über Bundes- und Landesförderungen abgedeckt werden, Treibhausgas-emissionen einzusparen.

Da sich Förderungen des Landes und des Bundes regelmäßig ändern, passt sich auch das Ulmer Energieförderprogramm an aktuelle Rahmenbedingungen an. Ein weiterer Aspekt der Förderung ist die Unterstützung von innovativen Techniken, die noch nicht im Fokus der Förderung auf Landes- und Bundesebene stehen. Die Novellierung wurde am 22. November 2022 in der Fachbereichsausschusssitzung Stadtentwicklung Bau und Umwelt beschlossen und ist zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten.

Unter anderem werden folgende Maßnahmen gefördert:

- Baubegleitung durch Sachverständige im Baubestand;
- Energieeinsparung im Wohnungsbau wie der Bau von Plusenergie-Häusern und Holzhäusern sowie die Verwendung nachwachsender Dämmstoffe;
- **Rationelle Energieanwendung wie die Umstellung von Öl- oder Gasheizungen auf regenerative Quellen (z.B. eine Wärmepumpe) oder der Anschluss an ein Wärmenetz;**
- Haushaltsgeräte für InhaberInnen einer LobbyCard;
- Nutzung regenerativer Energien wie gebäudeintegrierte Photovoltaik am Neubau, Dach- und Fassadenphotovoltaik im Gebäudebestand und als Parkplatzüberdachung;
- Prüfung von bestehenden Photovoltaik- und Solarthermieanlagen;
- Stecker-PV-Anlagen;
- Mieterstrommodelle;
- Demonstrationsvorhaben.

Der durch Zuschüsse abgedeckte Anteil der Kosten darf nicht auf die Miete umgelegt werden. Maßnahmen, die aus ohnehin bestehenden rechtlichen Verpflichtungen resultieren, werden nicht bezuschusst.

Bei Maßnahmen an der Gebäudehülle und eines Heizungstauschs muss vorher eine kostenfreie Beratung bei der Regionalen Energieagentur erfolgen.

Für alle Maßnahmen sind die erforderlichen Unterlagen zur Förderungen erst nach Umsetzung der Maßnahme einzureichen.

Weitere Informationen zu förderfähigen Maßnahmen, einzureichenden Unterlagen u.a. sowie das Antragsformular finden Sie auf:
Stadt Ulm - Ulmer Energieförderprogramm
https://www.ulm.de/leben-in-ulm/bauen-und-wohnen/finanzielle-hilfen-und-f%C3%B6rderprogramme/energiefoerderprogramm

Weitere Fragen können an
foerderprogramme@ulm.de
oder an
Frau Fischer, Tel. 0731 161-6082
und
Herrn Kissner, Tel. 0731 161 6117
gestellt werden.

Regionale Energiewende

AK Energie plant die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft

Die Energiewende und den Klimaschutz in der Region voranzubringen sind erklärte Ziele des AK Energie. Im Juli letzten Jahres hat der AK bereits den Grundstein für die breite öffentliche Beteiligung an der Energiewende gelegt (wir berichteten): Mit Hilfe einer Bürgerenergiegenossenschaft sollen Dachflächen von öffentlichen Gebäuden mit Solarzellen belegt werden. Die Gründung einer Genossenschaft bietet dabei eine vielfach erprobte und gut geeignete Rechtsform, um einerseits investitionswillige Bürgerinnen und Bürger auf demokratische Weise mit einzubeziehen, andererseits einen zuverlässigen Vertragspartner für die Eigentümer der Dächer zu bieten.

Nun soll sie Wirklichkeit werden: die DONAU ENERGIE BürgerEnergieGenosenschaft Region Ulm/Neu-Ulm. Ein Gründungsteam mit Experten aus dem AK Energie hat bereits mit der Arbeit an dem aufwendigen Gründungsprozess begonnen.
"Schon mit einem Geschäftsanteil in Höhe von 250 Euro kann man Mitglied werden", erklärt Wilfried Clauß, einer der Initiatoren. Die erwirtschafteten Leistungen werden an die Mitglieder weitergegeben.

Die regionalen Projekte wollen die Genossen in enger Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren umsetzen. Dazu gehören neben geeigneten Solarunternehmen aus der Region die Städte Ulm und Neu-Ulm, die bereits die Bereitstellung von geeigneten Dachflächen zugesichert haben. "Wir sind auch mit Wohnungsbaugenossenschaften, Sportvereinen und Kirchengemeinden im Gespräch", berichtet Pitt Hartung, der im Auftrag des Gründungsteams bereits mehrere Gespräche mit interessierten Projektpartnern geführt hat und zuversichtlich ist, dass schon im Herbst erste Projekte angegangen werden können. "Aber auch die SWU als Netzbetreiber sind wichtige Partner für uns." Künftig sollen noch weitere Geschäftsfelder wie Mieterstrom, klimaneutrale Wärmeversorgung, Mobilität oder auch Windkraft erschlossen werden.

Wolf Probst, Sprecher des AK Energie und ebenfalls Mitglied im Gründungsteam, ist begeistert: "Über 100 Personen haben schon jetzt ihre Absicht erklärt, in die Genossenschaft einzutreten, sobald sie gegründet ist, und damit die Energiewende in der Region auf eine breite Basis zu stellen!"

Wer sich für die DONAU ENERGIE interessiert und schon jetzt seine Bereitschaft zum Beitritt erklären möchte, findet unter www.donau-energie.org nähere Infos und Kontaktdaten.

Petra Schmitz
AK Energie

Jeder Baum zählt!

Private Initiative "Go plant a tree" verschenkt 300 Bäume an Ulmer Bürger*innen

Die Städte werden immer heißer – das ist klar. "Dagegen können wir was tun", finden die Gründenden der Initiative "Go plant a tree".
Sie haben sich zum Ziel gesetzt, Menschen in Ulm im eigenen Garten zum Pflanzen von Bäumen zu motivieren. Denn neben der Begrünung auf öffentlichen Flächen tragen Privatgrundstükke wesentlich zur Durchgrünung des Stadtgebiets bei.

Jeder einzelne Baum spendet Schatten, speichert Luftfeuchtigkeit, kühlt durch Verdunstung, filtert Feinstaub aus der Luft und bindet nicht zuletzt auch CO. Mit der Pflanzung neuer Bäume können Bürger*innen einen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leisten.

Deshalb verschenkt "Go plant a tree" dieses Jahr erstmals 300 Bäume an Ulmerinnen und Ulmer.

Interessierte Bürger*innen können aus rund 25 verschiedenen Laub- und Obstbaumarten von unterschiedlicher Größe und Wuchsform einen Jungbaum auswählen. Die Bestellplattform wird ab Mitte Juli online sein. Die Bäume können am letzten Oktober- und am ersten Novemberwochenende an einer zentralen Stelle abgeholt werden. Zusätzlich ist geplant, eine Lieferung anzubieten. Die Ausgabe erfolgt samt Pfahl, Strick, Wühlmausschutz sowie Pflanz- und Pflegeanleitung.

Das Projekt wird unterstützt von der Stadt Ulm, dem Einstein Marathon, dem BUND, und der lokalen agenda ulm 21.
Nähere Infos und Anmeldung unter goplantatree.org. Auf der Seite finden sich auch viele Tipps rund um das Pflanzen von Bäumen im eigenen Garten oder Ideen, wie andere zum Pflanzen von Bäumen motiviert werden können.

Aufruf zum Klimastreik

Freitag | 23.06.23 | 14 Uhr
Münsterplatz

Mit Kundgebung, Demozug und
Infoständen von Partnerorganisationen.

Was mich heute antreibt, ist die Energie von morgen.
#jobswieich
Zukunft machen auf swu.de/jobs
Energiewende.
Mobilitätswende.
Digitalisierung.
Verlass dich drauf.
SWU